

Tonje Løvseth

Rechtsradikaler Extremismus in Deutschland

Mobilisierung und Einflussgewinnung in Zeiten
der Pandemie

Masteroppgave i lektorutdanning i språkfag

Veileder: Jan Süselbeck

November 2023

Tonje Løvseth

Rechtsradikaler Extremismus in Deutschland

Mobilisierung und Einflussgewinnung in Zeiten der
Pandemie

Masteroppgave i lektorutdanning i språkfag
Veileder: Jan Süselbeck
November 2023

Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet
Det humanistiske fakultet
Institutt for språk og litteratur



Kunnskap for en bedre verden

Abstract

Diese Arbeit erforscht das beunruhigende Phänomen des Rechtsextremismus in Deutschland und seine weitere Zunahme im Zuge der COVID-19-Pandemie. Die Untersuchung unternimmt eine Expedition in die sozialpolitische Landschaft Deutschlands: Sie analysiert den historischen Kontext des Phänomens und arbeitet die Faktoren heraus, die zum Anstieg des Rechtsextremismus im Land beigetragen haben. Sie erforscht die Rolle rechtsextremer Parteien in Deutschland, die Radikalisierung durch soziale Medien und die öffentliche Meinung im Verhältnis zum diagnostizierten Wachstum des Rechtsextremismus. Die Studie trägt nicht zuletzt zum besseren Verständnis der globalen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Entwicklung des Extremismus bei und unterstreicht die Dringlichkeit, dieses Problem in Deutschland sowie in anderen Ländern, die ähnlichen Herausforderungen gegenüberstehen, anzugehen.

Abstract

This work explores the unsettling phenomenon of right-wing extremism in Germany and its further increase in the course of the COVID-19 pandemic. The investigation embarks on an expedition into Germany's socio-political landscape: It analyses the historical context of the phenomenon and identifies the factors that have contributed to the rise of right-wing extremism in the country. It explores the role of right-wing extremist parties in Germany, radicalization through social media, and public opinion in relation to the diagnosed growth of right-wing extremism. The study contributes, not least, to a better understanding of the global impacts of the COVID-19 pandemic on the development of extremism and emphasizes the urgency of addressing this issue in Germany as well as in other countries facing similar challenges.

Vorwort

Ich möchte meinem Betreuer Assoc. Prof. Jan Süselbeck herzlich danken, der geduldig auf meine Entwürfe gewartet hat und wertvolle Ratschläge zur Verbesserung meiner Arbeit gegeben hat, während ich hier in Alicante, Spanien, arbeite und Spanisch lerne. Es war eine echte Reise, an dieser Arbeit fernab von Familie und guten Freunden zu arbeiten, aber glücklicherweise hat Alex fest an meiner Seite gestanden und unzählige Abendessen zubereitet und sich insgesamt um mein Wohlbefinden während dieses Prozesses gekümmert.

Ich möchte auch Daria herzlich danken, mit der ich viele Nächte bis zum Morgengrauen an unseren Masterarbeiten an gegenüberliegenden Enden des Küchentisches geschrieben habe, bevor ich den Schritt nach Spanien gemacht habe. Es war gut, jemanden zum Gespräch über die Arbeit zu haben, und es war auch schön, jemanden zum Tanzen vor dem Fernseher zu haben, wenn wir eine Pause brauchten. Schließlich möchte ich meiner treuen Moccamaster einen herzlichen Dank aussprechen, die unermüdlich viele Tassen Kaffee am Abend und in der Nacht gebraut hat. Ohne er hätte ich nicht so konsequent schreiben können und auch nicht so viele Sonnenaufgänge vor dem Schlafengehen erleben können.

Alicante, November 2023

Tonje Løvseth

Inhaltverzeichnis

1. EINLEITUNG.....	9
1.1 RELEVANZ DES THEMAS	10
1.2 ERKENNTNISSINTERESSE UND FRAGESTELLUNG	11
1.3 METHODISCHES VORGEHEN UND AUFBAU DER ARBEIT	11
2. BEGRIFFSVERSTÄNDNISSE	13
2.1 RECHTSEXTREMISMUS	13
2.2 DEFINITION DER „MITTE“	15
2.3 RECHTSEXTREMISMUS DER MITTE.....	16
3. DIE DEUTSCHE ERINNERUNGSPOLITIK	17
3.1 DIE ERINNERUNGSARBEIT WIRD AUF DIE PROBE GESTELLT	17
3.2 ERINNERUNGSKULTUR IN DER DDR	19
3.3 DIE ERINNERUNGSARBEIT DURCH GENERATIONSWECHSEL: „JETZT IST ES MAL GUT“.....	22
4. DIE INTELLEKTUALISIERUNG DES RECHTSEXTREMISMUS	23
4.1 DIE JUNGE FREIHEIT	23
4.2 DIE AfD DOMINIERT DEN KAMPF GEGEN DIE ERINNERUNGSPOLITIK	25
4.3 DER RECHTSEXTREMISMUS UND DAS PHANTASMA EINER „LÜGENPRESSE“	27
4.4 REVISIONISMUS UND MANIPULATIVE NEUINTERPRETATIONEN DER GESCHICHTE	28
4.5 ZUR POLITISIERUNG VON RASSISMUS UND SOZIALER RHETORIK.....	32
5. VERSCHWÖRUNGSMYTHEN IM ZEITALTER DER ALGORITHMEN.....	34
5.1 RECHTSEXTREME VERSCHWÖRUNGSMYTHEN IN DER POLITISCHEN LANDSCHAFT DEUTSCHLANDS ...	34
5.2 RECHTSPOPULISMUS UND COVID-19.....	35
5.3 DIE RADIKALISIERUNG DER MITTE.....	38
6. SCHLUSSBETRACHTUNG.....	41
6.1 ZUSAMMENFASSUNG.....	41
6.2 AUSBLICK UND WEITERE POTENZIELLE FORSCHUNGSBEREICHE	42
RELEVANZ DIESER MASTERARBEIT FÜR DIE LEHRERAUSBILDUNG.....	44
LITERATUR.....	46

1. Einleitung

Als ich 2020 in meiner Bachelorarbeit über die Landtagswahl in Thüringen 2019 schrieb, befand sich die rechtspopulistische Partei Alternative für Deutschland (AfD) in einer starken Wachstumsphase. Damals kam ich zu dem Schluss, dass dies keine direkte Gefahr für die deutsche Demokratie und die Minderheiten im Land darstellen würde, vor allem, weil die AfD als Protestpartei gegen die etablierten Parteien galt und die Zufriedenheit der Bürger und Bürgerinnen mit der Demokratie hoch war.

Seit 2020 und der Corona-Pandemie ist jedoch etwas passiert: Der Rechtsextremismus hat eine hohe Mobilisierungsrate durch Verbindungen unterschiedlicher Themen erreicht. Die Corona-Pandemie war nicht nur eine weltweite Bedrohung für die öffentliche Gesundheit, sondern führte auch zu einer starken Einschränkung unserer Freiheit im öffentlichen Raum. Die Regierungen weltweit mussten harte Entscheidungen treffen, wie z.B. strenge Beschränkungen für ihre Bürgerinnen und Bürger einzuführen, um die Ausbreitung des Virus und eine Überlastung der Krankenhäuser zu verhindern.

Soziale Einschränkungen und die Massenimpfung der Bevölkerung markierten auch einen neuen Wendepunkt für die Anhänger der rechtspopulistischen Bewegungen und veränderten gleichzeitig die Mobilisierung der rechten Flanke. Die Politikwissenschaftlerin und Autorin, Natascha Strobl, beschreibt diese Bewegung wie folgt: „Plötzlich können Anti-Impf-Videos friedlich mit rassistischen Hassbeiträgen koexistieren“ (Strobl, 2021). Auf diese Weise, so erläutert Strobl „verschwimmen dann auch die Grenzen zwischen fest organisierten Parteien und losen Netzwerken, zwischen neuen Communities und schon lange bestehenden festen Gruppen und zwischen ideologischen Spektren, die bis jetzt wenig Kontakt hatten“ (2021). Gleichzeitig hat kein anderes europäisches Land in den letzten Jahren so viel rechtsextreme Gewalt erlebt wie Deutschland (Küpper et al., 2021, S.75). Bemerkenswert ist, dass diese Bedrohungen der Demokratie nicht von „extremistischen Rändern“ ausgeht, sondern dass sie „der Verbreitung von Ressentiments und autoritären Dispositionen in der gesellschaftlichen ‚Mitte‘ entspringen“ (Decker et al., 2022, S.36) Wie konnte das passieren? Wird die deutsche Gesellschaft immer mehr der rechtsextremen Rhetorik ausgesetzt und dadurch ihr gegenüber toleranter?

1.1 Relevanz des Themas

Die Relevanz des Themas wird einerseits durch die oben präsentierten rechtsextremen Entwicklungen deutlich. Andererseits muss die Gesellschaft die laufende Debatte über ihr politisches System als Ganzes angehen, um die Demokratie zu verteidigen und zu schützen. Dies zeigt auch, dass rechtsextreme Einstellungen nicht mehr auf Gruppen am Rand der Gesellschaft reduziert werden können, sondern dass solche Einstellungen in allen Teilen der Gesellschaft vorhanden sind (Decker et al., 2012, S.144). Wir sehen weltweit ein zunehmendes Wachstum rechtsextremer Strömungen. Der Nationale Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa) berichtete im Jahr 2022, dass 90% der Befragten (N=5000) angaben, dass es in Deutschland Rassismus gibt (DeZIM, 2022). Darüber hinaus stimmte etwa die Hälfte der Befragten der Aussage zu, dass "wir in einer rassistischen Gesellschaft leben" (DeZIM, 2022), was darauf hinweist, dass die Menschen sich der „institutionellen und strukturellen Rassismus bewusst sind", laut die Migrationsforscherin Naika Foroutan (2020). Diese Studie konzentrierte sich hauptsächlich auf Einstellungen gegenüber sechs Gruppen: Juden, Muslime, Sinti und Roma, Schwarze, Asiaten und Osteuropäer. Aber nicht nur hat der Rassismus im Alltag Fuß gefasst, auch die politische Debatte über Einwanderung und Integration hat sich in mehreren europäischen Ländern verschärft (Foroutan, 2020). Doch was bedeutet das eigentlich für unsere Gesellschaft, und welches Potenzial entfalten diese Einstellungen in der Gesellschaft?

Stark rechtsextreme Einstellungen beginnen also in der „Mitte“ Einfluss zu gewinnen. Wie kann diese Entwicklung erklärt werden und wie sollte die Gesellschaft damit umgehen? Diese Arbeit wird den Fokus auf diese sogenannte gesellschaftliche Mitte in Deutschland richten und deren Reaktion auf die zur COVID-19-Pandemie sowie die damit verbundenen Verschwörungsnarrative richten, die zur verstärkten Mobilisierung von Rechtsextremen in Deutschland beigetragen haben.

1.2 Erkenntnisinteresse und Fragestellung

Das Erkenntnisinteresse besteht darin herauszufinden, wie sich das Phänomen des "Rechtsextremismus der Mitte" inhaltlich fassen lässt. Handelt es sich dabei um eine chronologische Beschreibung der rechtsextremen Entwicklung oder repräsentiert der Begriff eine neue politische Richtung für die gesamte deutsche Gesellschaft, also einen Rechtsruck? Wie haben rechtsextreme Einzelpersonen und Gruppen die Pandemie zu ihrem Vorteil genutzt, um ihre Ideologie zu verbreiten? Zentrale Fragen, die im Folgenden erörtert werden sollen, lauten:

- Welche Strategien verwenden Rechtsextremisten, um neue Anhänger zu gewinnen?
- Wie ist es ihnen gelungen, die Pandemie zu ihrem Vorteil für eine verstärkte Radikalisierung in der Mitte der Gesellschaft zu nutzen?

1.3 Methodisches Vorgehen und Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Masterarbeit versucht, einen theoretisch fundierten Überblick über den Rechtsextremismus im heutigen Deutschland zu geben. Anhand aktueller Forschungsliteratur, die zu diesem Thema vorliegt, werde ich diese aktuelle Fragestellung anhand von drei möglichen Hauptursachen beantworten, von denen die erste Deutschlands Erinnerungsarbeit und die Leerstellen der Geschichte sind. Rechtsextreme nutzen dies zu ihrem Vorteil im Kampf um eine Revision des kollektiven Gedächtnisses Deutschlands, und jüngere Generationen werden "müde", die Schuld und Scham älterer Generationen zu tragen. Die zweite Ursache ist die rechtspopulistische Metapolitik der AfD, bei der die Betonung der *Intellektualisierung* ihrer Ideologie im Mittelpunkt steht, um ihre Ideen auf einer anspruchsvolleren und intellektuellen Grundlage durch akademische Werke und Verbindungen präsentieren zu können. Die dritte Ursache ist die Verbreitung von Desinformation, insbesondere im Laufe der Pandemie, auf verschiedenen Websites bzw. in den sozialen Medien, wo verschiedene Verschwörungsmymen mehr Anhänger gefunden haben.

Die geforderte Mitte: Die neue Rechtsextremismus-Studie (2021), sowie die Länderanalyse *Die Profiteure der Angst?* (2021) der Friedrich Ebert Stiftung (FES), dienen in dieser Masterarbeit als Quellen zu Statistiken und Analysen, die im Blick auf die deutsche Bevölkerung durchgeführt wurden. Durch den Nachvollzug solcher empirischer Studien, die Analyse der vorhandenen Medienberichterstattung und unterschiedlicher historischer Perspektiven, kann

diese Arbeit einen chronologischen Überblick zur skizzierten Entwicklung liefern, um die wachsende Unterstützung für rechtsextreme Ideologien besser zu verstehen und Desiderate aufzuzeigen.

In den folgenden Kapiteln meiner Masterarbeit werden drei zentrale Themenbereiche behandelt, die einen tiefen Einblick in die Herausforderungen bieten, denen Deutschland in Bezug auf rechtsradikalen Extremismus gegenübersteht.

Im ersten Teil widmet sich der Klärung grundlegender Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit rechtsradikalen Strömungen. Es soll eine theoretische Grundlage schaffen, um die folgenden Analysen und Diskussionen besser zu verstehen.

Im zweiten Teil wird die Erinnerungskultur in Deutschland beleuchtet und analysiert, insbesondere im Hinblick auf ihre Schwachstellen, die von rechtsextremen Gruppen ausgenutzt werden. Der Fokus liegt darauf, wie diese Ausnutzung zu einer Verbreitung von Ideologien führen kann.

Im dritten Teil wird der Einfluss von Verschwörungsmythen auf sozialen Medien diskutiert und wie diese zur Radikalisierung von Bürgern in Deutschland beitragen. Es wird untersucht, wie diese Plattformen von rechten Extremisten genutzt werden, um ihre Ideologien zu verbreiten und Anhänger zu gewinnen.

Diese Kapitel bilden zusammen einen umfassenden Überblick über verschiedene Aspekte des rechtsradikalen Extremismus und seiner Verbindungen zu gesellschaftlichen und kulturellen Aspekten in Deutschland. Abschließend werde ich in dieser Arbeit näher darauf eingehen, warum dieses Thema für meine Lehrerbildung von Relevanz ist.

Hier wird es wichtig, die Absichten des rechten Spektrums zu erfassen, die herrschende Ideologie, die von der Rechten geleitet wird, die Methoden, die die Rechte zur Steigerung ihres Einflusses einsetzt, und bei welchen Gruppen in der Gesellschaft sich dies manifestiert. Da diese Masterarbeit lediglich einen Überblick über die vorhandene Literatur zur rechtsextremen Entwicklung bieten soll, liegt der Fokus nicht darauf, welche Maßnahmen zur möglichen Verringerung rechtsextremer Ideen in der Gesellschaft existieren.

2. Begriffsverständnisse

Dieses einleitende Kapitel soll einen Überblick darüber geben, welche Begrifflichkeiten es zu klären gilt, wenn über rechte Bewegungen, in diesem Fall über „Rechtsextremismus in der Mitte“, gesprochen wird. Bevor dieser Terminus untersucht werden kann, müssen vorab die Kernbegriffe zur Thematik „Rechtsextremismus in der Mitte“, das sind hier Rechtsradikalismus, Rechtsextremismus und die Mitte, näher erläutert werden. Aus Gründen der Klarheit muss die kommende Definition des Begriffs „die Mitte“ in dieser Untersuchung als vorübergehendes und historisch veränderbares Phänomen verstanden werden, da „die Mitte“ nicht als universelles und zeitloses Konzept eingestuft werden kann.

2.1 Rechtsextremismus

Ideologisch betrachtet ist die politische Rechte Teil des demokratischen Spektrums, da sie von einer Ungleichheit zwischen Menschen ausgeht und daher eine gesellschaftliche Hierarchie befürwortet oder akzeptiert (Gattinara et al., 2020). Ungleichheit wird also von der Rechten als unvermeidlich, natürlich und wünschenswert betrachtet, wobei Ungleichheit in der klassischen Rechten auf Erbe und Familientradition basiert (Neu & Pokorny, 2015). Die liberale Rechte hingegen betrachtet Ungleichheit nur dann als gerechtfertigt, wenn sie das Ergebnis eines fairen Wettbewerbs ist und der Vorteil nicht an Nachkommen weitergegeben wird. Dies ist eine spezifische Ideologie innerhalb des demokratischen Spektrums. Die extreme Rechte hingegen besteht darauf, dass Unterschiede natürlich sind und dass einige Gruppen daher anderen überlegen seien, was ihre nationalistische und autoritäre Sicht auf die Gesellschaft unterstreicht (Gattinara et al., 2020). Ihre Ansichten positionieren sich außerhalb des demokratischen Spektrums, da sie sich auf ihre extremen Ausprägungen aus Bewegungen wie Faschismus und Nationalsozialismus konzentrieren. Rechtsextremismus basiert stark auf rassistischen Vorstellungen von Ethnizität und Alterität oder Fremdheit, und das Recht der Menschen auf soziale und rechtliche Gleichheit wird aktiv bekämpft. Aus diesem Grund wird die extreme Rechte als antidemokratisch angesehen, da sie der Ansicht ist, dass eine "streng geordnete Gesellschaft" nur innerhalb eines undemokratischen, autoritären Regimes erreicht werden kann (Gattinara, et al., 2020).

Es ist wichtig zu betonen, dass dies nur die allgemeine politische Position der extremen Rechten beschreibt, so dass es auch notwendig ist, zwischen den verschiedenen Varianten der rechtsextremen Ideologie zu unterscheiden. Laut dem Zentrum für Extremismusforschung an der Universität Oslo (Gattinara, et al., 2020) unterscheiden Forscher zwischen Gruppen, die

feindselig gegenüber liberaler Demokratie sind und die als radikale Rechte bezeichnet werden, sowie denen, die sich komplett gegen die Demokratie aussprechen, die in der Regel als extreme Rechte bezeichnet werden. Die radikale Rechte ist feindselig gegenüber einer liberalen Demokratie, akzeptiert jedoch "die Volkssouveränität und die minimalen Verfahrensregeln für parlamentarische Demokratie" (Gattinara, et al., 2020). Deshalb versuchen die radikale Rechte laut Gattinara, Leidig und Ravndal, die Unterstützung des Volkes zu gewinnen, indem sie "entscheidende Aspekte der liberalen Demokratie wie Pluralismus und Minderheitenrechte kritisieren und die Verwendung von Gewalt als Instrument der Politik öffentlich verurteilen" (2020). Dies ist also die am weitesten verbreitete Variante moderner rechtsextremer Ideologien, die auch für die meisten rechtsextremen Vertreter in Parlamenten in ganz Europa gilt, wie die AfD in Deutschland, die Schwedendemokraten in Schweden und das Rassemblement National in Frankreich.

Der Kontrast zwischen der radikalen und der extremen Rechten kann daher als ziemlich groß betrachtet werden, da die extreme Rechte, oft inspiriert von Faschismus und Nationalsozialismus, sogar die kleinsten Elemente der Demokratie ablehnt. Sie glaubt an ein System, das von Individuen mit besonderen Eigenschaften und Merkmalen geleitet wird und daher anders ist als der Rest des "Volkes" (Gattinara, et.al, 2020). Sie sind offen für den Einsatz von Gewalt, um politische Ziele zu erreichen, und stehen hinter mehreren Terroranschlägen und ideologisch motivierten Morden weltweit.

Forscher haben verschiedene Formen des Rechtsextremismus identifiziert, sowohl in Bezug auf die organisatorische Struktur als auch auf den Grad der nationalistischen und rassistischen Einstellungen in der Gruppe (Gattinara et al., 2020). Dies bedeutet Unterschiede in der Art und Weise, wie Individuen oder Organisationen mit bestimmten Konzepten von Rasse, Religion, Kultur und Geschlecht operieren. Sie reichen von der strukturierten und institutionell organisierten Form einer politischen Partei bis hin zu am weniger organisierten und individuellen Projekten. Diese ideologischen Varianten nehmen oft neue und "überraschende" Formen an (Gattinara et al., 2020), wie wir es bei Pegida und der Reichsbürgerbewegung in Deutschland gesehen haben. Indem sie ihre nationalistischen Ideen mit aktuellen politischen Themen verknüpfen, versuchen sie, die Unterschiede zwischen der "Mainstream"-Rechtspolitik und der rechtsextremen Politik zu verwischen (Gattinara et al., 2020). Deshalb haben die radikalen Rechten mehr Erfolge verbucht als die extremen Rechten, und auf diese Weise haben

sie es geschafft, die Aufmerksamkeit der Medien auf sich zu ziehen und somit Einfluss auf die größte und wichtigste Wählerschaft, die „Mitte“, zu nehmen.

2.2 Definition der „Mitte“

Das Konzept der „Mitte“ wird innerhalb des politischen Spektrums als Positionierung zwischen "links" und "rechts" definiert und hat die Konnotation eines "Zentrums der Gesellschaft" (Knobelspies, 2012). Die Erklärung, was das "Zentrum der Gesellschaft" ist oder sein sollte, variiert jedoch extrem, je nach Disziplin und Forschungsfokus. Das macht es unmöglich, ihm eine universelle und zeitlose Definition zu geben bzw. für eine bestimmte Epoche oder soziale Konstellation und somit objektiv die Grenzen des sozialen Zentrums zu bestimmen (Knobelspies, 2012). Trotzdem sollte im Hinblick auf das Kernthema der Arbeit versucht werden, "Rechtsextremismus der Mitte", versucht werden, die vage soziale Position dieser Mitte näher zu bestimmen.

Sozialwissenschaftler betrachten dabei in erster Linie Faktoren wie Bildung und Beschäftigung, wobei die soziokulturelle Mittelschicht definiert ist als eine Gruppe von Personen mit einem Einkommen zwischen 80 und 150 Prozent des Median-Einkommens (Siegers, et al., 2022). Laut dem Sozio-ökonomischen Panel von 2019 fielen fast 49 Prozent der deutschen Bevölkerung in diesen Bereich. Der Begriff "Mittelklasse" kommt also der aktuellen Bedeutung von "Mitte" sehr nahe (Knobelspies, 2012). Diese Einkommensabgrenzung hat auch den Vorteil, dass die Mittelklasse im Laufe der Zeit klar definiert werden kann, während das Einkommen bereits "ein zentrales Statusmerkmal ist, das viele soziokulturelle Merkmale wie Bildung und Arbeitsstatus widerspiegelt" (Eyerund & Niehues, 2020, S.21).

Da sich diese Masterarbeit auf die Anwerbung von Rechtsextremisten aus der „Mitte“ konzentriert, reicht es jedoch nicht aus, eine bloße einkommensbasierte Abgrenzung der Mittelklasse zu bestimmen, um die hohe Mobilisierungsrate besser zu verstehen, sondern es muss auch ein soziologischer Aspekt hinzugefügt werden, der die allgemeinen sozialen Eigenschaften von der „Mitte“ widerspiegelt.

Abhängig von den faktisch im Land bestehenden (oder auch erfundenen) Problemen versuchen die politischen Parteien stets, der „Mitte der Gesellschaft“ zu folgen (Lenk, 2009). Der Politikwissenschaftler Kurt Lenk erklärt die „Mitte“ als „Symbol für soziale und politische Balance, für die Harmonisierung von Gegensätzen“ (2009). Laut Lenk (2009) entwickelt "die gesunde Mitte" eine ziemlich apathische Haltung unter Wählern, die tendenziell immer dazu neigen, sich den Parteien in der Mitte anzupassen, da sie politische Konflikte in der Regel

ablehnen. Dies kann soziologisch verstanden werden, dass die meisten Grenzwähler und Wechselwähler, die bei Wahlen immer begehrt sind, zur "neuen Mittelklasse" gehören. Entsprechend ihrer sozialen Mittelposition in der Gesellschaft sind moderate Parteien für diese Wähler relevant, da die politischen Handlungen dieser Parteien kontrolliert sind und moderate Entscheidungen treffen.

Es ist diese "Zielgruppe", auf die sich Parteien im Allgemeinen kapriziert haben, um eine breitere Schicht der Bevölkerung anzusprechen und angeblich das politische System vor dem Abrutschen in den Radikalismus zu schützen. Aber wie der französische Politikwissenschaftler Maurice Duverger sagte: "Die Bestimmung der Mitte ist es, zerteilt, hin und her geworfen, aufgelöst zu werden" (1959, S.229f). Die Mitte ist also nicht vor radikalem Einfluss geschützt, und auch nicht vor rechtsextremer Ideologie.

Im Folgenden Kapitel werde ich genauer darauf eingehen, wie der "Rechtsextremismus der Mitte" als eine neue Mittelklassebewegung in Deutschland verstanden werden kann, mit der AfD als zentraler Treiber dieser Entwicklung.

2.3 Rechtsextremismus der Mitte

Der Begriff "Extremismus der Mitte" wurde von Seymour Martin Lipset in die Soziologie eingeführt (Falter, 1981). In seinem Buch *Political Man* (1960) schrieb er unter anderem, dass der rechte Extremismus in den Obersichten verankert sei, während der Faschismus seine Wurzeln in der sozioökonomischen Mittelklasse habe. Zusammen mit der Arbeit von Richard Hofstadter, *The Pseudo - Conservative Revolt* (1954), werden ihre Theorien als einige der wichtigsten in der Forschung zum Rechtsextremismus betrachtet. Ihre Theorien behandeln "die Zugehörigkeit von Individuen zu Kollektiven, ihre Wahrnehmung ihrer ökonomischen und sozialen Situation und ihre Empfindlichkeit" (Winkler, 2008).

Innerhalb dieser Forschungstheorie ist Lipsets Theorie, dass "Individuen, die ihre Position bedroht sehen", dazu neigen, "rechtsextreme Bewegungen zu unterstützen", und laut Politikwissenschaftler Jürgen R. Winkler (2008) ist sie immer noch eine "sehr einflussreiche" Theorie. Das folgende Kapitel wird sich daher auf diese Theorie stützen, um besser zu verstehen, wie die politische Rhetorik der AfD in der „Mitte“ Einfluss gewinnen.

3. Die deutsche Erinnerungspolitik

Deutschland ist schon lange für seine angeblich vorbildliche Erinnerungsarbeit bekannt, die sich mit seiner eigenen Vergangenheit auseinandersetzt habe und gleichzeitig einer möglichen Wiederholung der Geschichte vorbeuge. Diese Erinnerungsarbeit zielt darauf ab, die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und des Holocaust wach zu halten und sie den nachfolgenden Generationen zu vermitteln. Ein weiteres Ziel besteht darin, sicherzustellen, dass sich die Ereignisse der Vergangenheit nicht wiederholen. Sie hilft, die Geschichte kritisch zu reflektieren, und fördert den interkulturellen Dialog, die Versöhnung und die Auseinandersetzung mit den Opfern des Holocaust. Sie trägt zur Schaffung eines toleranten und inklusiven „Gesellschaftsklimas“ bei. Insgesamt ist die Erinnerungsarbeit ein bedeutendes Instrument im Kampf gegen rechtsradikalen Extremismus und die Verbreitung von Hass und Vorurteilen, da sie dazu beiträgt, das Bewusstsein für die negativen Folgen extremistischer Ideologien zu schärfen und die Menschen zum Nachdenken über die Konsequenzen von Intoleranz und Diskriminierung anzuregen.

Angesichts der ständig wachsenden Mobilisierung der politischen Rechten ist allerdings zu fragen, ob diese deutsche Erinnerungspolitik noch angemessen funktioniert oder jemals ausreichend war. Wird sie vielleicht sogar zugunsten der Argumentationsstrategie rechtspopulistischer Gruppen ausgenutzt?

Im Folgenden werde ich diskutieren, ob Deutschlands Erinnerungspolitik von rechtspopulistischen Kräften gekapert und neu interpretiert wird, was wiederum zu einer höheren Akzeptanz rechtsextremer Ideologien führt. Aufgrund der Unfähigkeit der Erinnerungsarbeit, "die Leerstellen der Geschichte" zu verteidigen, also dort, wo die Dokumentation fehlt oder zweideutig ist, wird die Erinnerungspolitik zu einem begehrten Ziel der politischen Rechten, um Deutschlands Geschichte zugunsten ihrer eigenen Ideologie neu zu interpretieren.

3.1 Die Erinnerungsarbeit wird auf die Probe gestellt

Trotz scheinbar umfangreicher und gründlicher Arbeit der Erinnerungspolitik zeigt sich, dass es auch einige Schwächen in diesem Bereich gibt, die es anderen Akteuren, einschließlich Rechtsextremisten, ermöglicht haben, diese Kultur zu ihrem Vorteil zu nutzen. Wie wurde dies möglich? Um dies besser zu verstehen, muss der historische Verlauf der aktuellen Politik im Zusammenhang mit der Erinnerungsarbeit beschrieben werden.

Es erforderte viel politischen Willen, damit diese Auseinandersetzung mit der Vergangenheit stattfinden konnte. Nach dem Ende des Krieges 1945 gab es nur wenige, die ihre Verantwortung für ihre Rolle im „Dritten Reich“ anerkannten (Schwarz, 2018). Diese Haltung erwies sich als symptomatisch für die gesamte deutsche Gesellschaft der 1950er Jahre, die auch von Adenauers Politik unterstützt wurde, die die Deutschen als unschuldig darstellen wollte (Schwarz, 2018).

Die deutsche Historikerin Franziska Davies widerspricht auch der weit verbreiteten Ansicht, dass die deutsche Gesellschaft ihre Kriegsgeschichte aufgearbeitet habe, und charakterisiert diese Aufarbeitung eher als ‚unvollständig‘ (2020). Weiterhin schreibt Davies, dass wenn Opfer gedacht werden, sehen wir oft, dass das politische Establishment sich eher spaltet als vereint (2020). Die politische Debatte riskiert, die Komplexität der Kriegsgeschichte zu übergehen, da es uns nicht gelingt, gemeinsame Rahmenbedingungen für die großen Zusammenhänge festzulegen. Fragen im Zusammenhang mit historischer Verantwortung, Reparationen und der Darstellung historischer Persönlichkeiten waren Gegenstand politischer Debatten. Der Diskurs zu diesen Themen spiegelt breitere Diskussionen über nationale Identität, Schuld und die Lehren, die aus der Geschichte Deutschlands gezogen werden sollten.

Daher ist es wichtiger denn je, eine kritische Überprüfung der deutschen Erinnerungskultur vorzunehmen, insbesondere, weil die Lücken in unserem Verständnis der Kriegsverbrechen heute den Rechtsextremisten Raum geben, um die Diskussion über das kollektive Gedächtnis Deutschlands zu beeinflussen. Oftmals waren es die Nachkommen der Opfer, die diese Lücken durch ihre Erzählungen oder ihre autobiographische bzw. literarische Arbeit gefüllt haben, darunter die deutsch-ukrainische Schriftstellerin Katja Petrowskaja mit dem Roman *Vielleicht Esther* (2014). Ein weiteres Beispiel für ein Denkmal, das den Opfern der ukrainischen ZwangsarbeiterInnen eine Stimme verleiht, ist der Roman *Sie kam aus Mariupol* (2017) von Natascha Wodin.

„Bei der Erinnerung an die Verbrechen des Nazi-Deutschlands ging es nicht darum, die Opfer der Vergangenheit zu ehren, sondern vielmehr darum, das Unrecht in der Gegenwart zu bekämpfen“ (Davies, 2020). So können wir die Erinnerungskultur als eine „Gedenkveranstaltung zur Feier der Menschenrechte“ verstehen (Davies, 2020).

Aber in dem Prozess, die Lücken in der deutsche Geschichte zu füllen, haben die Rechtsextremen ihre Beteiligung an dem Projekt nun tatsächlich verstärkt. Das Projekt der Vergangenheitsbewältigung ist bereits insofern brüchig, als dass die Interpretation der Vergangenheit nicht nur zwischen politischen Diskursen, sondern auch zwischen nationalen Identitäten und ihrem Einsatz auseinandergeht.

Darüber hinaus schreibt Schwarz auch, dass in der DDR eine irreführende Erinnerungspolitik betrieben wurde und keinerlei Verantwortung für die Verbrechen des Dritten Reiches übernommen wurde. Gerade dieser Punkt, den Schwarz (2020) zur DDR anführt, ist von besonderer Bedeutung, um das Aufkommen des Rechtsextremismus, insbesondere in Teilen des ehemaligen Ostdeutschlands, besser zu verstehen.

3.2 Erinnerungskultur in der DDR

In der DDR wurde das kollektive historische Bewusstsein im Wesentlichen von Antifaschismus geprägt (Müller, 2008). Nach der Entnazifizierung betrachtete die DDR sich selbst als ein neues und besseres Deutschland, das Widerstand gegen den Faschismus leistete, und sah Westdeutschland immer noch als direkt mit dem „Dritten Reich“ verbunden an. Zudem wurden Widerstandskämpfer als diejenigen angesehen, die "unter der Hitlerdiktatur heldenmütig für die Freiheit des deutschen Volkes gekämpft hatten, sowie die 'Hinterbliebenen der von den Faschisten ermordeten Helden des deutschen Freiheitskampfes'", und diese wurden als "Opfer des Faschismus" beschrieben (Müller, 2008).

Diese Herangehensweise ermöglichte es der DDR, sich nicht mit der Frage der Schuld in den eigenen Reihen auseinandersetzen zu müssen und so die Vergangenheit hinter sich zu lassen. Diese Herangehensweise war nicht nur ein Weg für die DDR, die Schuldfrage zu umgehen, sondern ermöglichte es der DDR auch, die politische und moralische Führung zu implementieren, die sie in der DDR haben wollte (Müller, 2008). Diese Art der Erinnerungskultur wurde somit zur Staatsdoktrin der DDR, die den Staat politisch legitimieren sollte. Dies führte dazu, dass Forderungen nach Entschädigung und Wiedergutmachung von

der DDR bis in die 1970er Jahre abgelehnt wurden, da sich die DDR nicht als Rechtsnachfolger des „Dritten Reiches“ ansah (Müller, 2008). Obwohl die jüdische Bevölkerung in Europa im Zweiten Weltkrieg die meisten Verluste erlitten hatte, sowohl in Bezug auf Menschenleben als auch auf Eigentum, war es besonders schwierig, in der DDR jegliche Form von Entschädigung oder Wiedergutmachung zu erhalten. Darüber hinaus war der Antisemitismus in der Sowjetunion und anderen osteuropäischen Ländern sehr stark ausgeprägt, was ebenfalls zu einem aufkommenden antisemitischen Klima in der DDR beitrug (Müller, 2008). Dies zeigt sich auch im Fall von Paul Merker, der sich für Entschädigungszahlungen an jüdische Opfer einsetzte und als "Agent und treibende Kraft des Zionismus" bezeichnet wurde (Staritz, 1995, S. 224). Nach kommunistischer Zensur wurde der jüdische Widerstand weitgehend aus dem öffentlichen Bewusstsein ausgeblendet, und jüdische Mitglieder wurden aus der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) ausgeschlossen. Aus diesem Grund war das Verhältnis zwischen der DDR und den Juden äußerst gespannt (Müller, 2008).

Die Denkmäler, die in der DDR errichtet wurden, darunter zu verschiedenen Konzentrationslagern oder in Form von Gedenkstätten, sollten sich auch nicht als effektive Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus erweisen. Laut der Broschüre zum 20-jährigen Jubiläum des Buchenwald-Denkmal sollte dessen Bau ein Ausdruck "des zunehmenden politischen Reifeprozesses der Bevölkerung, des Prozesses der demokratischen und antifaschistischen Bewusstwerdung und des Willens der Bevölkerung" sein, die „Politik der Regierung aktiv zu unterstützen" (1978, S. 12). Historiker Olaf Groehler zufolge kann die Schaffung der Denkmäler in der DDR wie folgt zusammengefasst werden: Die politische Absicht, diese Konzentrationslager zu Gedenkstätten zu erklären, sollte sie von Orten des Leidens und der Verfolgung zu Gedenkstätten für antifaschistische Kämpfer und Helden umwandeln (Groehler, 1995, S. 289). Das heißt, es „handelte sich mehr um politische Instrumentalisierung als um das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus“ (Groehler, 1995, S.289). Der Fokus auf die politische Botschaft der DDR, den Kampf gegen den Faschismus und den Aufbau eines "besseren Deutschlands", war auch fest in den Lehrplänen aller Schulen verankert. Kunst, Film und Literatur waren ebenfalls wichtige Mittel, um die Identität der Bürger der DDR zu stärken. Dennoch blieb das Streben der DDR nach internationaler Anerkennung und ihre wirtschaftlichen Beschränkungen ein Grund, warum sie in den 1980er Jahren beschloss, ihre Beziehungen zu den USA und Israel zu verbessern. Dies führte auch zur Wiederaufnahme verschiedener Opfergruppen, zur Bereitschaft zur Zahlung von Entschädigungszahlungen und zur Untersuchung ihrer eigenen Erinnerungspolitik (Müller,

2008). Dennoch, so fasst Müller zusammen, blieb die Vergangenheit bis zum Ende der DDR geprägt von einer "Politisierung und Ritualisierung der Erinnerung" (2008).

Genau diese Art der Erinnerungspolitik hat Schwarz als "irreführend" bezeichnet und darauf hingewiesen, dass in weiten Teilen Ostdeutschlands in keiner Weise Verantwortung für die Verbrechen des Dritten Reiches übernommen wurde (2018). Dies führt uns zur wichtigen Frage der Erinnerungskultur: Wo stehen wir heute? Aufgrund des Generationswechsels in Deutschland ist die Scham der unmittelbaren Schuldigen nicht mehr zentral, und es breitet sich ein Identitätsbewusstsein und ein "glücklicher Patriotismus" unter den Deutschen aus (Wolfrum, 2008). Dies konnte unter anderem bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland beobachtet werden, als deutsche Flaggen wieder unter den Menschen zu sehen waren. Aber hat dies auch die Rekrutierung von Rechtsextremisten in Deutschland beeinflusst? Schwarz behauptet weiterhin, dass die Erinnerungsarbeit nach wie vor eine wichtige Rolle bei der Prävention von Rechtsextremismus spielt. Die Frage ist nun, ob die Perspektive aufgrund des Generationswechsels und der Tatsache, dass sehr wenige Zeitzeugen noch leben, geändert werden sollte.

Anlässlich des 75. Jahrestages der Niederlage Deutschlands im Krieg führte das Berliner Institut *policy matters* im Auftrag der Zeitung *Die Zeit* 2020 eine umfangreiche Umfrage durch, um herauszufinden, wie die Deutschen zu ihrer eigenen Geschichte und dem Nationalsozialismus stehen.

Es scheint, als verlöre deutsche Gedächtnis an Stärke. Nur noch sehr wenige Augenzeugen des Zweiten Weltkriegs sind am Leben, und es wird von Ermüdung in Teilen der jüngeren Generationen gegenüber dem obligatorischen Programm zur Aufarbeitung der Verbrechen ihrer Großeltern und Urgroßeltern berichtet (Die Zeit, 2020). Darüber hinaus hat der Einzug der AfD auf die politische Bühne als eine offen revisionistische Partei zu mehr Konflikten in einer bereits komplexen Erinnerungskultur beigetragen. Auf dieses Thema werde ich im nächsten Teil näher eingehen.

3.3 Die Erinnerungsarbeit durch Generationswechsel: „Jetzt ist es mal gut“

Es besteht jedoch wenig Zweifel daran, dass die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit der Deutschen zu einem wichtigen Bestandteil der politisch-kulturellen Identität des modernen Deutschlands geworden ist, was sich stark von Österreich, Italien und Japan unterscheidet, "wo diese Prozesse weitaus schwächer waren" (Aase-Nilsen, 2020, eigene Übersetzung). Dennoch gibt es Anzeichen einer Sättigung: Ganze 53% äußern Verständnis für die Haltung "jetzt ist es mal gut" (Staas, 2020), ein Anstieg von 48% im Jahr 2009 (Staas, 2020). Diese Zahl deutet nicht auf nationalsozialistische Einstellungen in der deutschen Bevölkerung hin, sondern der Unterschied zu früher besteht darin, dass es jetzt nicht mehr die "Täter" selbst sind, die sich schützen, sondern ihre Nachkommen (Staas, 2020). *Die Zeit* fragt jedoch, ob diese Tendenz mit einer gewissen "emotionalen Überlastung" und einem gewissen "Druck zur konformen Erinnerungspolitik" in der Bevölkerung zusammenhängen könnte (Staas, 2020). Die Umfrage der *Zeit* ist nach Parteipräferenzen aufgeschlüsselt. Sie zeigt deutlich, dass AfD-Wähler nicht wesentlich anders denken als Björn Höcke mit seiner Forderung nach einer "180-Grad-Wende" (die Zeit, 2017) in der deutschen Aufarbeitung des Nationalsozialismus. So unterstützen 58% der Anhänger der Partei die Aussage, dass der Nationalsozialismus auch positive Seiten hatte und zu negativ dargestellt wird (Staas, 2020). Aase-Nilsen (2020) erklärt weiterhin, dass die Tatsache, dass die extremen Rechten durch die AfD in die etablierten politischen Gremien eingezogen sind, offensichtlich polarisierend auf die Debatte über die deutsche Aufarbeitung des Nationalsozialismus gewirkt hat.

Haben wir einen Grund, den Einfluss der Rechtsextremisten auf die Geschichte zu fürchten? Vieles deutet darauf hin, dass es jetzt einen realen Grund gibt, die metapolitische Entwicklung der AfD ernst zu nehmen. Sie haben sich immer in verschiedenen Formen geäußert, aber erst nach der Gründung der AfD haben sie eine Plattform erhalten, über die sie ein breiteres Publikum erreichen, das zuvor die Rechte als kontrovers empfand. Im kommenden Kapitel werde ich die Rolle der AfD und die Entwicklung des Rechtsextremismus in der deutschen Bevölkerung erörtern. Ich werde auch die Position der AfD zur Erinnerungskultur und Politik in Deutschland diskutieren, um zu eruieren, welche Auswirkungen die Politik dieser Partei in dieser Debatte hat, da sich gezeigt hat, dass dies entscheidend für die Rekrutierung neuer Wähler und Anhänger für eine weitaus rechtsextremere Ideologie ist.

4. Die Intellektualisierung des Rechtsextremismus

Mit der AfD als einer noch nicht lange existierenden Partei strebt die politische Rechte nun ein „langfristiges Strategiekonzept“ an (Gessenharter, 2017, S.44). Bevor rechtsextreme Parteien Wahlerfolge erzielen können, müssen ihre ideologischen Positionen in der Wählerschaft verankert werden, um öffentliche Debatten beeinflussen zu können. Folglich ist die These, dass politische Macht nur durch den Erwerb von "kulturellem Hegemonie" (Gessenharter, 2017, S.44) erlangt werden kann – im Sinne intellektueller Dominanz.

Die Intellektualisierung der extremen Rechten in Deutschland bezieht sich auf das Phänomen, bei dem extremistische Ideologien und Bewegungen der extremen Rechten zunehmend intellektuelle und pseudo-akademische Sprache und Strategien annehmen, um breite Akzeptanz in der Öffentlichkeit zu gewinnen und den öffentlichen Diskurs zu beeinflussen. Diese Strategie beinhaltet die Präsentation extremistischer Ideen als wissenschaftlich oder rational, oft durch Verzerrung oder Aneignung legitimer wissenschaftlicher Konzepte. Dies kann es herausfordernd machen, extremistische Einflüsse zu erkennen und entgegenzuwirken, da ihre Ideen möglicherweise nicht sofort als radikal oder gefährlich erscheinen.

Einige extreme Rechtsanhänger in Deutschland produzieren Publikationen, Bücher und Aufsätze, die ihre Ansichten als gut durchdacht und intellektuell anspruchsvoll präsentieren. Diese Materialien werden oft über traditionelle und Online-Medien verbreitet. Diese sogenannte *Intellektualisierung* des Rechtsextremismus wird daher ein wichtiges Element sein, das im kommenden Abschnitt in Bezug auf dessen Aufschwung bei der Rekrutierung während der Coronapandemie beleuchtet wird.

4.1 Die Junge Freiheit

Die *Junge Freiheit* ist eine deutsche Wochenzeitung, die als konservativ bis rechtsextrem eingestuft wird. Sie wurde 1986 gegründet und ist für ihre politischen Ansichten und Berichterstattung bekannt. Die Zeitung vertritt in ihren Artikeln oft konservative, nationalistische und anti-multikulturelle Ansichten. Sie hat in der Vergangenheit Kontroversen ausgelöst und wird von einigen Beobachtern als eine Stimme der rechtsextremen politischen Szene in Deutschland betrachtet (Scherr, 2004, S. 19). Die *Junge Freiheit* hat eine relativ kleine, aber engagierte Leserschaft und wird oft als einflussreiches Medium innerhalb der rechtsextremen Kreise angesehen.

Gemäß der Forschungsliteratur kann die *Junge Freiheit*, laut Benthin (2004, S.143), als eine Verbindung zwischen der demokratischen und der radikalen Rechten charakterisiert werden. Laut der Soziologe Albert Scherr, suchen die *Junge Freiheit* nach einer „taktisch klugen Balance“ zwischen „den Elementen eines anspruchsvollen und seriösen Journalismus auf der einen Seite und einer deutlich historischen, revisionistischen, ethnisch nationalistischen, fremdenfeindlichen und kulturell rassistisch betonten Positionierung" (2006, S.19).

Die *Junge Freiheit* führt durchaus Interviews mit angesehenen Persönlichkeiten verschiedener politischer Überzeugungen. Andreas Ruppert (2009, S.188) sagte auch, dass, da Interviewpartner aus allen politischen Richtungen gewonnen werden könnten, es nicht so auffällig sei, wenn auch Antisemiten ihre Meinung im Blatt äußerten oder Holocaust-Leugner verteidigen.

Für den Politikwissenschaftler Gideon Botsch (2017) ist die *Junge Freiheit* das "journalistische 'Flaggschiff' und 'Flaggschiffprojekt' der sogenannten Neuen Rechten". Die Zeitung hatte zudem "eine Art Umwegkommunikation gefunden, die es ermöglichte, die Leugnung des Holocaust und die Verherrlichung der Nazis zu vermeiden - aber dennoch den weit verbreiteten Wunsch, die Vergangenheit zu normalisieren und die Verbrechen der Nazis für ihre eigene nationalistische Agenda zu relativieren, zu instrumentalisieren" (Botsch, 2017).

Weiter hinaus kritisierte Die *Junge Freiheit* scharf das deutsche Regierungshandeln während der Covid-19-Pandemie, indem sie die Forderungen und Beschränkungen der Regierung als „skandalös und sinnlos“ bezeichnete (die Junge Freiheit, 2023). Darüber hinaus behauptete die Zeitung, die deutsche Regierung wolle diese „Dystopie“ dauerhaft für Deutschland etablieren (2023). Weiterhin "prophezeitete" die *Junge Freiheit*, dass in der Zukunft eine neue Pandemie kommen werde, und "drohte" damit, dass die Regierung dasselbe wieder tun werde, wodurch Geschäfte und Restaurants bankrott gehen und Menschen ihre Freiheit verlieren und arbeitslos werden. Diese Art von "Weltuntergangsprophezeiung", die die Leser dazu auffordert, sich gegen die Machthaber aufzulehnen, könnte als potenzieller Beitrag zur Radikalisierung der Leser betrachtet werden. In Kombination mit mehreren Quellen solcher Herkunft, die "hausisolierten" Bürgern während der Pandemie ausgesetzt waren, war es wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit, bis die Corona-Demonstrationen in Deutschland Realität wurden.

4.2 Die AfD dominiert den Kampf gegen die Erinnerungspolitik

Die AfD hat nun Vertreter in allen 16 Landesparlamenten in Deutschland. In Bezug auf die deutsche Erinnerungspolitik hat die AfD eine umstrittene Position eingenommen. Die AfD hat sich von der Tradition der Erinnerungspolitik distanziert und hat wiederholt für Kontroversen gesorgt, indem sie die Bedeutung der Erinnerung an den Holocaust in Frage gestellt hat.

Bei ihrer Gründung (2013) wurde die AfD hauptsächlich als eine EU-kritische Partei angesehen, die den Euro und die Eurozone abschaffen wollte. Der Politikwissenschaftler, Kai Arzheimer, (2015) fand in seinen Untersuchungen des AfD-Parteiprogramms bei den Parlamentswahlen 2014 heraus, dass die Partei in die äußerste Rechte eingeordnet werden konnte, schloss aber damals daraus, dass die AfD weder als rechtsextrem noch als populistisch eingestuft werden könne.

Aber wie viele andere neu gegründete Parteien erlebte auch die AfD mit der Zeit innere Konflikte. Mit einer politischen Agenda, die sich fast ausschließlich auf Euroskeptizismus konzentrierte, bildete sich 2014 eine neue Fraktion innerhalb der Partei (Spies et al., 2014). Während die eine Fraktion weiterhin auf Euroskeptizismus fokussierte, entwickelte die andere Fraktion eine nationalkonservative Parteigruppe, die ihren Schwerpunkt auf Einwanderung, Flüchtlinge und den Islam verlagerte (Arzheimer & Berning, 2019). Dies führte dazu, dass Bernd Lucke, der Anführer der gemäßigeren und marktliberalen Fraktion, die Partei im Jahr 2015 verließ. Dies wiederum führte zu einer ideologischen Verschiebung in der Partei, als die Flüchtlingskrise, die im selben Jahr Deutschland erreichte, die Einwanderung auf die politische Agenda setzte (Franzmann, 2016). Mit dieser Veränderung stiegen die Umfragewerte der Partei von drei auf elf Prozent (Spies et al., 2018). Daher verlagerte sich der Fokus in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 immer mehr weg vom Euro und den europäischen Angelegenheiten hin zur Asyl- und Einwanderungspolitik (Arzheimer & Berning, 2019).

Nach der Flüchtlingskrise von 2015 hat die politische Ausrichtung der Partei einen klaren Wandel von einer rechtsorientierten, marktliberalen und euroskeptischen Partei zu einer populistischen und rechtsextremen Partei vollzogen (Arzheimer & Berning, 2019; Spies et al., 2018). Der Aufstieg der AfD hat jüdische Verantwortliche alarmiert, die der Partei nun vorwerfen, zur Zunahme des Antisemitismus und rechtsextremer Gewalt beizutragen (Reuters, 2018). Mehrere AfD-Politiker haben sich als Holocaust-Leugner geoutet oder versucht, die Verbrechen der Nazis im Zweiten Weltkrieg zu bagatellisieren. Der prominente Aktivist der

extremen Rechten und AfD-Politiker Björn Höcke kritisierte die deutsche Erinnerungsarbeit in einer Rede in Dresden im Jahr 2017. Darin bezog er sich auf das Holocaust-Mahnmal in Berlin und sagte, "wir Deutschen sind das einzige Volk der Welt, das ein Mahnmal der Schande im Herzen seiner Hauptstadt errichtet hat" (die Zeit, 2017). Wie zitiert, schlug er vor, dass die Deutschen "eine 180 Grad-Wende in ihrer Erinnerungspolitik vornehmen müssen" (die Zeit, 2017) und dass "Geschichtsbücher umgeschrieben werden müssen, um mehr auf deutsche Opfer zu fokussieren" (Hofmann & Meisner, 2017). Seine Aussagen wurden von jüdischen Institutionen in Deutschland heftig als antisemitisch kritisiert, und die AfD-Vorsitzende Frauke Petry bezeichnete Höcke als Reaktion auf seine Rede als "eine Belastung für die Partei" (die Zeit, 2017). Er blieb jedoch eine zentrale Figur in der AfD und der extremen Rechten, bis heute.

Der Leiter des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV), Thomas Haldenwang, äußerte Ende 2022 Bedenken darüber, dass die AfD zunehmend "in Richtung extrem rechts driftet" (Simsek, 2022). Haldenwang erläuterte, dass Extremisten, einschließlich Björn Höcke, in den örtlichen Versammlung der Partei immer mehr Einfluss gewonnen haben. In den letzten Monaten haben sich moderate Politiker der AfD aus der Partei verabschiedet, was dazu geführt hat, dass es innerhalb der Partei nur noch wenig Widerstand gegen diesen Trend gibt. Obwohl die Partei auf nationaler Ebene von rechtsextremer Rhetorik Abstand nimmt, sind "xenophobe, antisemitische und unmenschliche" Aussagen bei genauerer Betrachtung der Partei sichtbar geworden (Simek, 2022). Das BfV hat die AfD daher 2021 unter Beobachtung gestellt, nachdem festgestellt wurde, dass es "ausreichende Anzeichen" für verfassungswidrige Ziele innerhalb der Partei gibt (Simek, 2022). Anfang Dezember 2022 wurden 25 deutsche Rechtsextremisten, ehemalige AfD-Politiker und aktive Mitglieder festgenommen, weil sie als sogenannte Reichsbürger einen Staatsstreich geplant hatten.

Wie konnte es dazu kommen? Wie konnten Politiker auf Seiten der Rechten, von denen einige auch den Holocaust leugnen, gewählt werden? Wohl kaum, um die deutsche Demokratie zu vertreten und zu schützen.

Im Folgenden werde ich die historische Entwicklung ausgewählter Verschwörungsmythen seit dem Zweiten Weltkrieg beleuchten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust unzählige solche Narrative entstanden sind, die auch heute noch wieder von der politischen Rechten als Argumente verwendet werden. Anschließend werde ich untersuchen, was die bisherige Forschungsliteratur über sowohl alte als auch neuere Verschwörungserzählungen zu sagen hat, die in jüngerer Zeit entstanden sind.

4.3 Der Rechtsextremismus und das Phantasma einer „Lügenpresse“

Der Begriff 'Lügenpresse' wurde seit dem 19. Jahrhundert periodisch in Deutschland als Schimpfwort gegen die Presse und die Massenmedien verwendet. Er wurde als integraler Bestandteil der Propaganda von verschiedenen Gruppen und Bewegungen in verschiedenen Debatten und Konflikten verwendet. Seine Nutzung reicht bis zur Zeit des Vormärz zurück, als die Arbeiterklasse in Deutschland gegen die etablierte Ordnung aufbegehrte (Markert, 2020). Ebenso erlangte der Begriff 'Lügenpresse' unter deutschen Intellektuellen und Journalisten neue Bedeutung, als sie die feindliche Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg verurteilten (Markert, 2020). Nach dem Krieg wurde der Begriff hauptsächlich von Marxisten als „die bürgerliche Lügenpresse“ im Rahmen ihrer Klassenkampfrhetorik verwendet (Markert, 2020). Die Nationalsozialisten übernahmen den Begriff schließlich für ihre Propaganda gegen Juden, Kommunisten und später die ausländische Presse. Im Jahr 1922 verwendete Adolf Hitler den Begriff 'Lügenpresse' als Anschuldigung gegen die marxistische Presse, und er verwendete den Begriff auch in seinen Reden gegen die 'sozialdemokratische Presse' und jüdisch Liberale (Markert, 2020). Hermann Göring und Joseph Goebbels griffen ebenfalls den Begriff 'Lügenpresse' auf, um ausländische Medien zu diskreditieren, insbesondere solche aus den USA, Frankreich und Großbritannien (Göring, 1933, Goebbels, 1941). Zu dieser Zeit war die deutsche Presse propagandistisch so stark kontrolliert, dass die Nationalsozialisten Deutschland als frei von 'Lügenpresse' erklärten. Als Folge dieser starken Pressekontrolle wurden keine 'Horrorberichte' aus Konzentrationslagern und vom Kriegsfeld an das deutsche Volk weitergegeben, was Teil der nationalsozialistischen Strategie war. Wenn jedoch jemand erfolgreich darüber berichten konnte, was tatsächlich geschah, sollte es als jüdische Fabrikation und Übertreibung abgetan werden (Hagemann, 1948), und genau auf diese Strategie greifen heutige Holocaust-Leugner zurück. Darüber hinaus arbeiteten die Nationalsozialisten hart daran, alle Beweise für ihre Kriegsverbrechen kurz vor Deutschlands Niederlage zu vernichten. Deborah Lipstadt, Professorin an der Emory University, schreibt, dass moderne Holocaust-Leugner aus verschiedenen Quellen Inspiration ziehen und eine Art Denkweise haben, die die Politik der aktueller Regierungen in Frage stellt (1993). Sie behaupten, dass die Regierungen von heute diese Geschichte benutzen, um ihre gesetzgebende Position in der Gesellschaft zu rechtfertigen, was eine neue Bewegung (Neonazismus) in Deutschland und anderen Teilen der Welt geweckt hat, um ein ähnliches System in der Zukunft wiederherzustellen. Außerdem argumentieren mehrere Holocaust-Leugner, dass Deutschland 1914 und 1939 Opfer von

Aggressionen war und dass der Holocaust Propaganda gewesen sei, um einen Krieg gegen Deutschland zu rechtfertigen (Hagemann, 1948).

In der Nachkriegszeit wurden mehrere kritische Bücher über den Holocaust veröffentlicht, darunter von dem französischen Schriftsteller Paul Rassinier, der die Konzentrationslager Buchenwald und Mittelbau-Dora überlebte. Sein Buch *The Lie of Ulysses: A Glance at the Literature of Concentration Camp Inmates* (1950) sorgte für erhebliche Kontroversen, da er die Übertreibungen in der Literatur über Konzentrationslager kritisierte. Unter anderem äußerte er Zweifel daran, dass Gaskammern überhaupt existierten, und behauptete, dass die Grausamkeiten in den Lagern hauptsächlich von anderen Gefangenen und nicht von der SS begangen wurden. Obwohl das Buch einen Skandal auslöste, schrieb und veröffentlichte Rassinier 1955 eine erweiterte Version, die ebenfalls erfolgreich war. Im Jahr 1961 beteiligte er sich an einer Vortragsreise über zwölf Städte in Deutschland, die von Karl-Heinz Priester, einem ehemaligen SS-Offizier und Mitbegründer der rechtsextremen Partei Deutsche Reichspartei, gesponsert wurde. Aufgrund von Rassiniers fortgesetzten Verbindungen zu rechten Aktivisten wurde er schließlich von mehreren Holocaust-Überlebenden als Antisemit verurteilt. Heute wird er von vielen als „Vater der Holocaust-Leugnung“ angesehen, und seine kritischen Werke über den Holocaust werden daher von Holocaust-Leugnern und Rechtsextremisten oft als wissenschaftliche Forschung zitiert (Totten et al., 2008, S.358).

Kritiker argumentierten, dass Rassinier keine Beweise für seine Erkenntnisse erbrachte und Informationen ignorierte, die seinen Behauptungen widersprachen. Trotzdem bleibt er in Kreisen, die den Holocaust in Frage stellen, äußerst einflussreich, da er als Erster vorschlug, dass der Holocaust nur eine Mythos sei, der von den Alliierten, Juden und der Sowjetunion verbreitet worden sei.

4.4 Revisionismus und manipulative Neuinterpretationen der Geschichte

Die Strategie der allmählichen Erweiterung des Handlungsspielraums für das, was gesagt und getan werden kann, ist ein zentrales Merkmal der neurechten Ideologie, und diese Strategie ist bei weitem älter als die AfD und ihre Anhänger. Diese Strategie ist erfolgreich, weil tabubrechende Aussagen, wie drastisch sie in vielen Fällen auch anmuten mögen, stets knapp außerhalb der rechtlichen Rahmenbedingungen bleiben. Zum Beispiel ist Höcke bisher einer Strafverfolgung entgangen, aber seine Äußerungen sind umso prägender und wirkungsvoller. Das Gleiche kann darüber gesagt werden, als der Partei- und Fraktionschef der AfD, Alexander

Gauland, in einer Rede beim Bundeskongress der AfD-Nachwirkungsorganisation Junge Alternative behauptete „Hitler und die Nazis sind nur ein Vogelschiss in über 1000 Jahren erfolgreicher deutscher Geschichte" (Wiederwald, 2018). Gaulands Äußerung sorgte für großes Aufsehen in den Medien und wurde seitdem unzählige Male in sozialen Medien zitiert.

Wenn sie den Raum für das, was gesagt und getan werden darf, herausfordern, wird das gemerkt. Die Menschen können mit Schock und Unglauben reagieren, aber das beweist nur, dass die Strategie funktioniert (Hillje, 2023).

Dann gibt es ihre populistische Ausrichtung mit einer "von unten nach oben"-Haltung. Das Volk gegen die Elite, „die da oben“. Dies vereint ihre wichtigsten Feindbilder, die vermeintlichen politischen Eliten, ebenso wie gläubige Muslime, Nicht-Weiße und Migranten. Die Rhetorik der AfD setzt die Bevölkerung in die Position von Unterdrückten, indem behauptet wird, dass sie Opfer einer geheimen Verschwörung seien, die nur die AfD vor ihnen verteidigen könne (Hillje, 2023).

Verschwörungsmythen weckten erstmals in den 1930er Jahren akademisches Interesse und sollten, wie Michael Butter (2018) argumentiert, mehr Aufmerksamkeit in den Politik- und Psychologiewissenschaften erhalten. Asbjørn Dyrendal, Professor für Religionswissenschaften an der NTNU, erklärt Verschwörungstheorien als ein Modell, das ein bestimmtes Phänomen erklären soll, ohne wissenschaftliche Beweise zu haben. Es soll erklären, dass "Dinge, die in der Welt falsch sind, darauf zurückzuführen sind, dass mächtige Gruppen heimlich eine Verschwörung schmieden, um ihre eigene verborgene Agenda voranzutreiben" (Dyrendal, 2021). Das Wort "Verschwörungstheorie" selbst ist eine abwertende Bezeichnung, "die verwendet wird, um anzuzeigen, dass die Erklärung mit logischen Fehlern behaftet ist und einen problematischen Umgang mit Fakten hat" (Dyrendal, 2021). Sie unterdrücken die Wahrheit, indem sie nach indirekten Verbindungen suchen, und die Argumente sind oft so angelegt, dass diejenigen, die die Verschwörungstheorie widersprechen, Teil der Verschwörung sind.

Verschwörungstheorien wurden oft mit unserer Vorstellung von der Vergangenheit in Verbindung gebracht, den sogenannten Ereignisverschwörungstheorien, wie dem Holocaust und der Mondlandung. Heutzutage beginnen Verschwörungstheorien jedoch auch stärkeren Einfluss auf unsere Wahrnehmung von Medien, Politik und Gesellschaftsstruktur zu nehmen. Es muss betont werden, dass das Stigma um den Begriff "Verschwörungstheoretiker" immer noch stark ist und die Menschen hinter Verschwörungstheorien sich selbst nicht als

Verschwörungstheoretiker betrachten, genau weil sie glauben, dass sie die einzige wahre Realitätswahrnehmung der Weltgemeinschaft besitzen.

Björn Höcke veröffentlichte 2018 das Buch *Nie zweimal in denselben Fluss*, in dem er unter anderem über "Volkstod durch den Bevölkerungsaustausch" schrieb. Dies basiert auf demselben Verschwörungsnarrativ, auf das auch Anders Behring Breivik 2011 sein "Manifest" stützte, nämlich dass die Muslime Europa mittels Masseneinwanderung erobern und unterjochen würden. Auch der Attentäter von Christchurch 2019 bezog sich ausdrücklich auf diese Theorie des "großen Austauschs". In seiner Eröffnungsrede auf einer Bundesparteikonferenz im Jahr 2018 warnte schließlich auch Alexander Gauland vor diesem "Bevölkerungsaustausch" (Minkmar, 2018). Obwohl es keine faktische Belege für diese Erzählung von einem "weißen Völkermord" in Europa gibt, trugen bereits mehrere AfD-Politiker dazu bei, die Theorie zu legitimieren, die zu mörderischem Hass gegen Juden, Muslime und Migranten aufruft (Lamberty, 2020).

Die allmähliche Verschiebung dessen, was gesagt werden kann, bietet nicht nur einen Nährboden für Hass und Hassäußerungen, sondern auch für physische rechtsextreme Gewalt. Dies ist eine bewusste Strategie der extremen Rechten, bei der sie einen vermeintlichen Handlungsdruck erzeugen, indem sie einen "Tag X" beschwören, an dem das Schicksal des "Volkes" entschieden werde. Auch in Höckes Buch *Nie zweimal in denselben Fluss* zeichnet er ein drastisches Untergangsszenario, in dem die Demokratie im "Endstadium der Degeneration" sei und der "Volkstod" bevorstehe. Aber Höcke gibt den nationalistischen Lesern jedoch Hoffnung auf eine "Wende", eine "Renovierung", bei der "wohltemperierte Grausamkeit" erforderlich sein wird, um eine "Einhalterin der Staatsmacht" an die Macht zu bringen. Kurz gesagt, Höcke ruft zu einem gewaltsamen Umsturz auf. Dies soll von drei Gruppen unterstützt werden; der AfD, einer "protestierenden Basis" und einer "Front der frustrierten Teile des Staats- und Sicherheitsapparats" (Dietl, 2021).

Diese Strategie ist eine bekannte Idee, die bei zahlreichen rechtsextremen Akteuren zu finden ist, bei denen die Gegenwart dunkel und düster erscheint, der Untergang Deutschlands unmittelbar bevorsteht – und gleichzeitig wird eine radikale Wende versprochen, wenn das Volk ihre "Feinde", also alles, was in den Augen der Rechtsextremisten ihr Weltbild bedroht, unterstützt und an ihrem Kampf teilnimmt. Führende AfD-Politiker bemühen sich jedoch immer bewusst darum, sich von jeder Verantwortung zu distanzieren, wenn rechtsextreme

politisch motivierte Morde begangen werden, wie etwa der Mord an CDU-Politiker Walter Lübcke. Aber die Denkmuster, die bei rechtsextremen Mördern und Gewaltverbrechern zu finden sind, sind dieselben, die neurechte Ideologen innerhalb und außerhalb dieser Partei verbreiten und verstärken. Sie schaffen nicht nur den Nährboden für diese Art von Gewalt, sondern sind selbst treibende Kraft in einer Gesellschaftsentwicklung, die zu solchen Handlungen führt.

Die Rechten profitieren von der sozialen Unsicherheit in der Gesellschaft, indem sie soziale Fragen aufgreifen und mit rechter Rhetorik beantworten (Dietl, 2021). Sie stellen sich als Garanten für Sicherheit und Ordnung dar (Dietl, 2021). Indem sie diffuse Ängste in der Bevölkerung schürt, gelingt es der AfD, sich an das Bedürfnis vieler Menschen nach Sicherheit anzulehnen. Damit steigt auch das Potenzial für Gewalt, da die Menschen glauben, für ihr eigenes Überleben kämpfen zu müssen (Strobl, 2021). Die Rechte arbeitet daran, das soziale Thema in ihrem Sinne zu besetzen, indem sie nationalistische Agitation und soziale Rhetorik kombiniert, und diese Taktik hat eine lange Tradition.

Gleichzeitig bilden sich Allianzen zwischen verschiedenen Netzwerken, sowohl auf der Straße als auch im Internet (Strobl, 2021). Die Politikwissenschaftlerin, Natascha Strobl (2021), spricht auch von Radikalisierungsprozessen, die früher Monate dauern konnten und jetzt innerhalb von Tagen oder Wochen stattfinden. Hier ist das Internet der entscheidende Ort, an dem sich rechtsextreme Ideologien verbreiten können (Strobl, 2021).

Das ist nicht der einzige Versuch der AfD, sich in der Arbeiterschaft zu verankern. Insbesondere im Osten der Republik versuchen die Parteimitglieder ständig, sich bei Streiks oder Protesten gegen Werksschließungen als Vertreter der Arbeiter darzustellen. Zum Beispiel Björn Höcke bei einer Demonstration gegen die Schließung des Siemens-Turbinenwerks in Erfurt oder bei einer Versammlung zur Erhaltung des Opel-Werks in Eisenach. Diese Bemühungen sind jedoch nicht immer erfolgreich. Höcke und seine Unterstützer wurden beispielsweise bei der Demonstration in Eisenach von wütenden Opel-Arbeitern vertrieben und aufgefordert, die Veranstaltung zu verlassen.

4.5 Zur Politisierung von Rassismus und sozialer Rhetorik

Die Rechte profitiert von der zunehmenden sozialen Unsicherheit. Es ist ihr gelungen, die Kombination aus rassistischen Hassäußerungen und sozialer Rhetorik in ihre Sicherheitsdiskussion zu integrieren (Strobl, 2021). Jahrzehntelange Vernachlässigung sozialer Fragen durch etablierte Parteien, die Abschaffung der Sozialsysteme und die Deregulierung des Arbeitsmarktes haben es der Rechten erleichtert, diese Entwicklung mit ihrem Konzept der nationalen Gemeinschaft und Ausgrenzung zu kontrastieren und bei den Wählern Punkte zu sammeln.

In Anbetracht der wachsenden sozialen Unsicherheit ist es der deutschen AfD auch gelungen, diejenigen, die von sozialen Kürzungen und neoliberaler Deregulierung betroffen sind, mit dem Versprechen von "nationaler Solidarität" und einer klaren Distanzierung von allem Fremden zu gewinnen. Insbesondere verdankt sie ihre Wahlerfolge in den letzten Jahren der steigenden Anzahl von Wählern unter der Arbeiterschaft. Die Mitte-Studie zeigt, dass nach der Migrationspolitik sozialpolitische Fragen das wichtigste Motiv für AfD-Wähler sind, sich der rechtsextremen Partei anzuschließen (Küpper & Zick, 2021). Mehr als die Hälfte der AfD-Wähler gab in Umfragen nach der Wahl an, dass sie die Partei wegen ihres vermeintlichen Engagements für soziale Gerechtigkeit gewählt haben.

Dietl (2021) behauptet, dass es Alexander Gauland und Björn Höcke seien, die die Wahlen für die AfD mit einer sozialprotektionistischen Agenda gewonnen hätten. Gauland betonte bereits 2014, dass die AfD, wenn sie eine Volkspartei werden wolle, nicht nur die konservative Mittelschicht ansprechen müsse, sondern auch die Arbeiterschaft. Daher präsentierte Gauland sich bereits im Wahlkampf 2014 als Vertreter der sozialen Gerechtigkeit. Im Landtag von Brandenburg forderte Alexander Gauland damals ein Solidaritätspaket für sozial benachteiligte Deutsche und nutzte gleichzeitig die Gelegenheit, gegen Flüchtlinge zu agitieren. Die sozialen Probleme der Menschen seien jahrelang von der Politik vernachlässigt worden, klagte Gauland und fragte: "Müssen Bürger mit sozialen Bedürfnissen zuerst das Mittelmeer überqueren, bevor die Politik auf sie aufmerksam wird?"

Die Richtung ist klar: Einerseits stellt sich die Partei als Vertreter sozial Benachteiligter dar und gibt gleichzeitig Flüchtlingen die Schuld an der sozialen Misere (Dietl, 2021).

Die sozialen Umwälzungen während der Finanzkrise haben die Agitation von rechts weiter befeuert. Angesichts der erwarteten wirtschaftlichen Krise im Zuge der Corona-Pandemie werden sozialpolitische Fragen noch stärker in den Fokus der Propaganda der extremen Rechten in Deutschland und Europa rücken. Eine demokratische und offene Gesellschaft kann dieser Agitation nur den Boden entziehen, indem sie soziale Sicherheit als einen wesentlichen Bestandteil ihrer „Sicherheitsarchitektur“ versteht (Dietl, 2021).

Dazu gehören die Reduzierung prekärer, unsicherer Arbeitsverhältnisse sowie die Ausweitung öffentlicher Dienstleistungen und staatlicher Sicherheitssysteme. Die Grundvoraussetzung für eine freie Gesellschaft ist die Freiheit von Armut und der Angst vor sozialem Abstieg. Ein Wohlfahrtsstaat, der tatsächliche soziale Teilhabe ermöglicht, was immer eine Voraussetzung für demokratische Teilhabe ist, ist nicht nur ein wirksames Mittel gegen rassistische und undemokratische Agitation, sondern auch Garant für eine offene und freie Gesellschaft (Dietl, 2021).

5. Verschwörungsmythen im Zeitalter der Algorithmen

Am 6. Januar 2021 wurde das Kongressgebäude in den USA von einer großen Menschenmenge gestürmt. Anhänger von Donald Trump hatten das Gebäude angegriffen, weil er die Präsidentschaftswahl verloren hatte. Viele von Trumps Anhängern glaubten an die Behauptung Trumps, dass Joe Biden, der derzeitige Präsident der USA, sich den Sieg erschlichen habe. Diese Behauptung wurde zwar umgehend als Verschwörungsnarrativ widerlegt, aber die Anhänger Trumps haben dazu beigetragen, dass fünf Menschen bei dem Sturm des Kapitols direkt oder indirekt getötet, während dutzende Menschen verletzt wurden.

Das war global gesehen kein Einzelfall: Anders Behring Breiviks fanatischer Glaube an die erwähnte Verschwörungserzählung, dass extremistische Islamisten durch Masseneinwanderung "Europa überfallen" und es erobern würden, kostete in Norwegen bereits 2011 77 Menschenleben.

Verschwörungsmythen haben in jüngster Zeit unter Rechtsextremen eine enorme Anhängerschaft gefunden und müssen daher als potenzielle neue Feinde der Demokratie diskutiert werden. Als Verbündete von Extremisten müssen Verschwörungsmythen als reale Gefahr verstanden werden, und aus diesem Grund ist es wichtig, diese in einen historischen Kontext zu stellen, um ihre Entwicklung und ihren Einfluss in der politischen Landschaft besser zu verstehen.

5.1 Rechtsextreme Verschwörungsmythen in der politischen Landschaft Deutschlands

Hier ist es wichtig zu diskutieren, warum so viele Rechtsextreme eindeutige historische Ereignisse leugnen und wie sie diese falschen Perspektiven nutzen, um ihre rechtspopulistische Agenda voranzutreiben. Wie bereits in einem früheren Kapitel gezeigt, ist die Holocaust-Leugnungs-Propaganda für viele Rechtsextreme von zentraler Bedeutung, da ein angemessenes Verständnis des Zivilisationsbruchs des Holocaust dazu beigetragen hat, ihren politischen Einfluss und ihre gesellschaftliche Position zu schwächen. Lipstadts (1993) Untersuchung von prominenten Holocaust-Leugnern verdeutlicht zwei wichtige Perspektiven dieser Populisten: Die erste besteht darin, die Deutschen von Schuld zu befreien, die zweite hat Wurzeln in neofaschistischen und antisemitischen Glaubenssystemen, wobei Lipstadt (1993) argumentiert, dass ihr Ziel darin besteht, den Nationalsozialismus wiederherzustellen. Da diese Wiederherstellung aber durch die Verbindung des Nationalsozialismus zum Holocaust

behindert wird, ist es für Rechtsextreme von heute einfacher, die Leugnung des Holocaust zu fördern, als das zu vertreten, was wirklich geschehen ist (Yelland & Stone, 1996, S.552).

5.2 Rechtspopulismus und Covid-19

Die sozialdemokratische politische Stiftung Friedrich-Ebert-Stiftung führte während der Coronapandemie in ausgewählten europäischen Ländern eine umfassende Studie über das Vertrauen der Wähler in ihre Regierungen durch. Die Studie der Stiftung sollte aufdecken, ob Länder mit starken oder wachsenden rechtspopulistischen Bewegungen und Parteien in der Lage waren, von der Coronapandemie zu profitieren. Mit einem vergleichenden Blick klassifizierte sie Trends und Entwicklungen in Europa, einschließlich in Deutschland. Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass die AfD während der Corona-Pandemie Anhänger in Umfragen verlor, aber auch, dass die populistischen Ansichten und extremen Positionen der Rechten dennoch an Boden gewannen (Richter & Salheiser, 2021). Die Ergebnisse zeigen, dass Proteste gegen Covid-19-Beschränkungen Raum für die Normalisierung rechtspopulistischer Ansichten in der Protestbewegung und langfristig auch in der Gesellschaft als Ganzes geschaffen haben (Richter & Salheiser, 2021). Ein großer Teil der Protestbewegung übernahm eine rechtspopulistische, anti-elitäre und teilweise antidemokratische Agenda. Deutschlands Wirtschaft wurde durch die Verringerung der Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen schwer getroffen. Es wird geschätzt, dass mehr als 600.000 Menschen in Deutschland im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie arbeitslos wurden (Bundesagentur für Arbeit, 2022). Die AfD kritisierte die Handhabung von Covid-19, insbesondere seitens der Regierung, die angeblich zu spät auf die Pandemie reagierte. Dennoch unterstützte die AfD auf Bundesebene frühzeitig in der Pandemie die nationalen Hygiene- und Gesundheitsmaßnahmen, die sie auch für ihre vielen Anhänger in den sozialen Medien verteidigen musste (Steffen, 2020). Während die Krise anhielt, begannen AfD-Politiker, die strenge Handhabung in Frage zu stellen, wie z.B. die Maskenpflicht in öffentlichen Räumen und die vorübergehende Schließung von Restaurants und Geschäften. Gleichzeitig nutzte die AfD die Gelegenheit, ihre alten Forderungen nach strengen Grenzkontrollen und Massendeportationen von Asylbewerbern in die Diskussion einzubringen, indem sie andeutete, dass "von Migrant/innen ein erhöhtes Infektionsrisiko ausginge" (Richter, & Salheiser. 2021, S. 2).

Die Analyse der Friedrich-Ebert-Stiftung (2021) stellt jedoch fest, dass die grundlegenden Herausforderungen der AfD darin bestanden, dass eine bedeutende Mehrheit der deutschen Bevölkerung konsequent die strengen und teilweise drastischen Maßnahmen unterstützte, die

von der Regierung eingeführt wurden: Die Unsicherheit angesichts einer neuen und unbekannteren Bedrohung, begrenzte das Potenzial für Spaltungen und ließ nur wenige Möglichkeiten für rechtspopulistische Politiker, diese auszunutzen (Richter & Salheiser, 2021, S.2). Laut repräsentativen Umfragen unterstützten viele AfD-Wähler die grundlegenden Hygienemaßnahmen und Gesundheitsvorschriften. Laut Simon Kühne (2020) sogar dann, wenn sie deutlich unzufriedener mit der Krisenbewältigung der Regierung waren als Anhänger anderer Parteien, und insgesamt deutlich kritischer gegenüber den Maßnahmen waren. Die Untersuchung betont auch einen Rückgang der Unterstützung für die AfD seit ihrer Bundestagswahl im Jahr 2017, als sie mit 12,6% der Stimmen den Höhepunkt ihrer bis dahin erreichten Erfolge erzielte. Die starke Unterstützung für die Regierung während der Corona-Krise sowie eine interne Führungskrise innerhalb der AfD im Jahr 2020, als die Partei aufgrund ihrer Verbindungen zum rechten Flügel von dem Bundesverfassungsschutz überwacht zu werden drohte, waren ein kritischer Wendepunkt für die Partei.

Die AfD profitierte also gerade nicht von der Corona-Pandemie, sondern im Gegenteil. Ihre Versuche, sich politisch konstruktiv darzustellen, während einige AfD-Politiker versuchten, Covid-19 zu relativieren, indem sie es mit der gewöhnlichen Grippe verglichen, führten nicht zu einer verstärkten Mobilisierung für die Partei. Es wäre daher plausibel anzunehmen, dass der Rückgang der AfD in den Umfragen auch den Aufstieg rechtsextremer Kräfte in Deutschland in derselben Zeit negativ beeinflusst hätte. Dennoch begannen immer mehr Menschen in ganz Deutschland an öffentlichen Protestaktionen gegen die Beschränkungen teilzunehmen. Die ersten sogenannten "Hygiene-Demonstrationen" entstanden Ende März 2020 in Berlin (Richter & Salheiser, 2020, S.3). Diese wurden zunächst von einer "ehemals linken kapitalismuskritischen Gruppe" initiiert, die die Maßnahmen mit Adolf Hitlers Ermächtigungsgesetz von 1933 verglich (Richter & Salheiser, 2020, S.3). Obwohl sich diese Aktivisten zuvor von der Politik der radikalen Rechten distanziert hatten, nahm die Anzahl der rechtspopulistischen und rechtsextremen Aktivisten bei diesen Demonstrationen zu. Es gab sogar Berichte über Zusammenarbeit zwischen den Organisatoren und rechtspopulistischen Verschwörungsideologen. Bis April 2020 waren diese Demonstrationen auf 1.000 Teilnehmer in Berlin angewachsen, und neue Gruppen und Netzwerke begannen im ganzen Land aufzutauchen. Diese Proteste erhielten besonders viel Unterstützung im Osten Deutschlands. Später galten auch Stuttgart und München als Treffpunkte für die Protestaktionen. Während die großen Städte hauptsächlich eine breite Palette von Menschen mit unterschiedlichen politischen Ansichten anzogen, wurden die Demonstrationen im Osten Deutschlands hauptsächlich von

rechtspopulistischen und rechtsextremen Gruppen dominiert (Virchow, 2020). Hier stellten sich die Demonstranten, als eine Mischung aus Esoterikern, Impfgegnern, Verschwörungphantasten, QAnon-Anhängern, Reichsbürgern und Rechtsextremisten aus der Neonazi-Szene und anderen rechtsextremen Gruppen dar (Richter & Salheiser, 2021, S.4). Am 29. August 2020 versammelten sich 40.000 Demonstranten aus ähnlichen Kreisen in Berlin. Mit dem anti-elitären Populismus unter den Demonstranten rief dies in den sozialen Medien und unter den Demonstranten dazu auf, den Bundestag zu stürmen und zu besetzen. Diejenigen, die ursprünglich an den friedlichen Demonstrationen teilgenommen hatten, distanzierten sich nun von der Gewalt, die bei diesen neuen Demonstrationen ausgeübt wurde. Dies vereinte jedoch die Rechten trotz ihrer ideologischen Unterschiede, da sie nun insgesamt einen "gemeinsamen Feind" hatten – den deutschen Staat. AfD-Mitglieder versuchten, bei diesen Protesten die Führung zu übernehmen (Richter & Salheiser, 2021, S. 3).

AfD-Politiker Alexander Gauland (2020) verteidigte die Demonstrationen ebenfalls mit folgender Aussage: „Es gehört zur Meinungsfreiheit dazu, dass man auch Ansichten aushalten muss, die einem nicht passen.“ Weiter sagte er: „Nicht die Demonstrationen führen zur nun wieder beklagten Spaltung der Gesellschaft, sondern die pauschale Schmähung der Teilnehmer als Rechtsextremisten, Spinner, Wirrköpfe oder Verschwörungstheoretiker“ (Gauland, 2020).

Obwohl diese Gruppierungen scheinbar während der Pandemie zusammenstanden, wurde die Pandemie selbst von den Rechtspopulisten und Rechtsextremisten auf sehr unterschiedliche Weise genutzt. Die Pandemie wurde auch unter den rechtsextremen Kräften teilweise widersprüchlich verwendet, da einige behaupteten, die Pandemie sei eine Verschwörung gegen die deutsche Bevölkerung, während andere die Pandemie als Auslöser nutzten, um das bestehende System zu stürzen (Richter & Salheiser, 2021, S. 3).

Obwohl Bewegungen und Demonstrationen der Rechten seit dem Zweiten Weltkrieg periodisch immer wieder vorkamen, zeigen die Coronaproteste der Rechten neue Tendenzen in Form einer höheren Mobilität und einer größeren Offenheit gegenüber einer Vielzahl von Gruppen. Richter und Salheiser (2020) betont auch das gestiegene Vertrauen in Covid-19-bezogene Verschwörungstheorien und dass die Anhängerschaft innerhalb weniger Tage erheblich gewachsen ist. Insbesondere zu Beginn des Jahres 2020 gab es eine Zunahme von Desinformationen im Zusammenhang mit Corona in englischsprachigen Beiträgen in sozialen Medien (4 Chan, Telegram, Gab, Facebook, Instagram usw.), die auch in deutschsprachigen Online-Communities kursierten (Richter, Salheiser, 2020, S.6). Laut Richter und Salheiser

(2020) reicht das Spektrum von Kritik an den staatlichen Schutzmaßnahmen über Verschwörungstheorien bis hin zu rassistischem und antisemitischem Hass von rechts. Insbesondere wurden rassistische Behauptungen über Einwanderer, insbesondere über Menschen mit asiatischem Hintergrund verbreitet, die als sogenannte Überträger des Virus bezeichnet wurden (Velásquez, 2020). Die zentralen Akteure bei den Demonstrationen hatten zunehmend Gelegenheit, ihre Verschwörungserzählungen über verborgene Mächte und Eliten in dieser Pandemiediskussion zu verbreiten. Laut einem internen Bericht des israelischen Außenministeriums belegte Deutschland im Jahr 2020 den dritten Platz bei pandemiebezogenen Verschwörungserzählungen, nach den USA und Frankreich (Banse & Müller, 2020).

Mit der Verbreitung von Verschwörungsmythen unter Pandemieskeptikern, Extremisten, Politikern und sogenannten "allgemeinen Menschen" in der Gesellschaft stellt sich nun die Frage, welchen tatsächlichen Einfluss solche Narrative auf die deutsche Gesellschaft und Demokratie haben. Wie groß ist ihr Einfluss und besteht eine reale Gefahr, dass Wähler in der "Mitte" durch sie radikalisiert werden können?

Das letzte Kapitel wird sich darauf konzentrieren, wer durch rechtsextreme Propaganda während der Pandemie radikalisiert wurde. Dies soll aufzeigen, inwieweit die Strategien der rechtspopulistischen und rechtsextremen Bewegungen durch Intellektualisierung und die Verbreitung von Propaganda raffinierter geworden sind.

5.3 Die Radikalisierung der Mitte

Laut der Mitte-Studie (Küpper & Zick, 2021) gibt es keine spezifische Gruppe von Menschen, die einheitlich für rechtsradikale Ansichten anfällig ist. Rechtsradikalisierung kann in verschiedenen Bevölkerungsgruppen auftreten, unabhängig von Alter, Geschlecht oder sozioökonomischem Status. Um zu erklären, warum einige radikalisiert werden und andere nicht, argumentiert Bouhana (2019), dass es unzureichend ist, Bedingungen, unter denen Menschen aufwachsen, isoliert zu betrachten. Stattdessen schlägt Bouhana vor, die Mechanismen zu verstehen, die Individuen in ihrer Umgebung extremistischen Umständen aussetzen und sie dazu bringen, extremistische Neigungen zu entwickeln.

Allerdings deuten einige Studien darauf hin, dass bestimmte soziale und wirtschaftliche Unsicherheiten Menschen anfälliger für extremistische Ideologien machen können (Küpper & Zick, 2021).

Dennoch wurde eine signifikant höhere Wahrscheinlichkeit festgestellt, dass diejenigen, die hauptsächlich in Ostdeutschland aufgewachsen sind, rechtspopulistische Einstellungen haben könnten (Küpper & Zick, 2021). Hierbei ist zu beachten, dass dies für Rechtsextremismus nicht signifikant war. Der Politikwissenschaftler Michael Kohlstruck argumentiert, dass die Kombination aus unrealistischen Erwartungen an das westliche politische und wirtschaftliche System und der stillschweigenden Hoffnung auf die Fortsetzung der Sicherheitsgarantien eines fürsorglichen Staates, sowie die fortbestehende Existenz einer homogenen sozialen Kultur zu einer Vielzahl von Enttäuschungen und Erfahrungen der Abwertung geführt hat (2018). Im Jahr 2014 fühlten sich 47 Prozent der Ostdeutschen und 73 Prozent der Westdeutschen "politisch zu Hause" in der Bundesrepublik. Die geringere Wahlbeteiligung und die größere Präferenz für rechte Parteien im Vergleich zum Westen können als Festhalten an eigenen normativen Präferenzen und als Protest gegen die oft wahrgenommene Ungerechtigkeit und unzureichende Anerkennung verstanden werden (Kohlstruck, 2018).

Zusätzlich dazu zeigt die Mitte-Studie, dass „Menschen mit einer kürzeren Verweilzeit in Bildungseinrichtungen auch nach vielen Jahren stärker Vorurteilen und antidemokratischen Einstellungen Zustimmung geben“ (Küppert & Zick, 2021, S.58).

Daher ist es mit gutem Grund erforderlich, die Erinnerungsarbeit in Deutschland fortzusetzen. Laut Davies, verpflichtet uns das Gedenken an die Grausamkeiten und Opfer des Zweiten Weltkriegs zur politischen Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft (Davies, 2020). Die Erinnerungsarbeit in Schulen und der politischen Erwachsenenbildung legt den Grundstein für ein demokratisches und verantwortungsbewusstes Engagement in unserer Gesellschaft heute.

Obwohl auf diesem Gebiet weitere Forschung erforderlich ist, argumentieren immer mehr Forscher (Dietz, 2020, Rathje, 2020, Rafael, 2017), dass soziale Medien eine relevante Rolle bei der Mobilisierung von Rechtsextremen und der Verbreitung von Desinformationen und Verschwörungstheorien spielen. Obwohl die größten Plattformen für soziale Medien aktiv daran arbeiten, Beiträge dieser Gruppen zu löschen, schaffen es Videos und Beiträge dennoch, Millionen von Menschen zu erreichen, bevor sie möglicherweise gelöscht werden. Darüber hinaus nutzen Rechtspopulisten und Rechtsextreme diese Kanäle, um ihre Demonstrationen zu organisieren. Aber trotz des Erfolgs dieser Gruppen darin, mehr Aktivisten zu erreichen und zu mobilisieren, hat die Unterstützung für rechtspopulistische Parteien nicht zugenommen (FES, 2021). Dennoch sollte die Demonstration in Berlin am 29. August die Möglichkeit beleuchten, die die Rechte erhalten hat, ihre Ansichten in der deutschen Bevölkerung zu normalisieren, und

im Einklang mit dem Rückgang der Pandemie mehr Spielraum für ihre antidemokratische Agenda bietet. Dies gab laut Richter und Salheiser (2021) Anlass zur Sorge, da diese Demonstrationen potenziell eine "lang anhaltende Demokratieskepsis" etablieren könnten, unabhängig vom Verlauf der Pandemie.

6. Schlussbetrachtung

6.1 Zusammenfassung

In dieser Masterarbeit wurden die Strategien untersucht, die Rechtsextreme in Deutschland anwenden, um mehr Anhänger zu gewinnen. Indem diese Arbeit die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die zunehmende Radikalisierung in der deutschen Bevölkerung beleuchtet und dabei die Sättigung der jüngeren Generationen mit Schamgefühlen nach dem Zweiten Weltkrieg berücksichtigt, trägt sie dazu bei, einen aktuellen Überblick über unser Wissen zu diesem Thema dazulegen.

Abschließend offenbart die Untersuchung des Rechtsextremismus in Deutschland eine vielschichtige Landschaft von Strategien, die von Radikalen und Extremisten angewendet wird, um Bürger zu radikalisieren. Der Erfolg dieser Bemühungen kann auf mehrere Schlüsselfaktoren zurückgeführt werden. Erstens haben die Manipulation und Neuauslegung historischer Erzählungen, insbesondere im Zusammenhang mit Deutschlands "Erinnerungskultur", rechtsgerichteten Intellektuellen ermöglicht, etablierte kollektive Erinnerungen in Frage zu stellen und zu untergraben. Diese Erosion des historischen Bewusstseins schafft Raum für die Verbreitung alternativer Ideologien. Zweitens hat die COVID-19-Pandemie einen fruchtbaren Boden für die Verbreitung von Verschwörungstheorien über Online-Plattformen geschaffen. Das Internet hat sich als ein mächtiges Werkzeug für Rechtsextremisten erwiesen, um Einzelpersonen zu beeinflussen und zu radikalisieren, indem sie Unsicherheiten, Ängste und soziale Ängste nutzen, die während der Pandemie verstärkt wurden. Das Zusammenwirken dieser Faktoren hat die Infiltration extremistischer Ideologien in den Mainstream-Diskurs erleichtert und so zur Radikalisierung bestimmter Bevölkerungsgruppen in Deutschland beigetragen.

Es ist eindeutig, dass der Rechtsextremismus in Deutschland mit der Coronapandemie weiter zugenommen hat. Die Mehrheit lehnt zwar den Rechtsextremismus immer noch ab, aber die Mitte der Gesellschaft wird aufgrund unsicherer Zeiten immer empfänglicher für menschenfeindliche Positionen. Rechtsextremisten verwenden eine Vielzahl von Strategien, um neue Anhänger zu gewinnen, und die COVID-19-Pandemie hat einige zusätzliche Möglichkeiten für ihre Radikalisierungsbemühungen eröffnet. Einige der wichtigsten Strategien waren Online-Propaganda und Verschwörungsmymen. Während der Pandemie haben Rechtsextreme verstärkt Online-Propaganda betrieben, um die Menschen auch in ihrer Isolation zu erreichen. Die Pandemie hatte auch eine Welle von Verschwörungsnarrativen

ausgelöst, die von Rechtsextremisten aktiv verbreitet wurden. Diese Erzählungen spielen oft auf Ängste und Unsicherheiten an und bieten einfache Erklärungen, die die Schuld für die komplexen Probleme auf bestimmte Gruppen oder Institutionen schieben.

Zusätzlich dazu hat die Pandemie politische Spaltungen verstärkt, und Rechtsextremisten haben diese Spannungen genutzt, um ihre Agenda voranzutreiben. Sie haben sich aktiv an Protesten gegen Pandemiemaßnahmen beteiligt und diese oft als Vorwand genutzt, um sich als Verteidiger der Freiheit und der Rechte des "Volkes" zu inszenieren. Es ist wichtig zu verstehen, wie diese Strategien funktionieren, um ihnen entgegenzuwirken. Die Pandemie hat die Herausforderungen im Umgang mit Rechtsextremismus verschärft, da sie bestehende soziale Spannungen verstärkte und neue Möglichkeiten für Radikalisierung schuf. Gleichzeitig betonen Experten die Bedeutung von Medienkompetenz, kritischem Denken und Bildung als Instrumente, um Menschen widerstandsfähiger gegen extremistische Propaganda zu machen. Es ist auch wichtig darauf hinzuweisen, dass die Erinnerungsarbeit trotz der Herausforderungen bei der Dokumentation tatsächlicher Ereignisse, oder ihrer politischen und historischen Bearbeitung, immer noch eine wichtige und entscheidende Arbeit zur Verhinderung der Wiederholung der Geschichte darstellt.

6.2 Ausblick und weitere potenzielle Forschungsbereiche

Es gibt umfangreiche Forschung zu rechter Radikalisierung und Rechtsextremismus. Die meiste Forschung hat sich auf die Phänomene selbst konzentriert, ohne den präventiven Aspekten oder Möglichkeiten Aufmerksamkeit zu schenken. Ein Teil der Forschung hat jedoch Radikalisierungsprozesse so beschrieben, dass sie Kenntnisse über mögliche Interventionspunkte für präventive Maßnahmen liefert. Aber nur ein geringer Teil der Forschung beschäftigt sich direkt damit, wie Radikalisierung und Extremismus verhindert werden können, oder betrachtet solche Maßnahmen aus einer kritischen oder evaluierenden Perspektive. Da die Intellektualisierung der Neuen Rechten in den letzten Jahrzehnten in raschem Tempo vorangeschritten ist, ist es wichtiger denn je zu überlegen, womit einer Radikalisierung entgegenwirkt werden kann. Durch die Untersuchung von Maßnahmen zur Verhinderung von Radikalisierung, wie z. B. der deutschen Erinnerungskultur, kann anschließend bewertet werden, welche Maßnahmen sich als wirksam erweisen und in welchen Zusammenhängen dies Auswirkungen hat. Es ist zwar schwierig, empirische Studien an radikalisierten Personen durchzuführen, aber ein naheliegendes Forschungsziel wäre es, sich auf Personen zu fokussieren, die zuvor Extremisten waren und Antworten darauf geben können,

welche Maßnahmen ihnen geholfen hätten. Ein weiterer interessanter Aspekt wäre zu untersuchen, wie rechtsextreme Einzelpersonen oder Gruppen möglicherweise von der AfD beeinflusst wurden und ob die Partei tatsächlich die Beteiligung der Einzelpersonen/Gruppen an Hasskriminalität moderiert oder verstärkt.

Relevanz dieser Masterarbeit für die Lehrerausbildung

In einer Welt, die zunehmend von gesundheitlichen, sozialen, politischen, klimatechnischen und kulturellen Herausforderungen geprägt ist, spielt die Bildung eine entscheidende Rolle bei der Vorbereitung auf die komplexen Anforderungen unserer Gesellschaft. Für angehende Lehrer/innen ist es von großer Bedeutung, sich auf verschiedene Aspekte vorzubereiten, die den Unterricht und die Erziehung beeinflussen können. Ein solch wichtiger Aspekt ist die Aufklärung über Rechtsextremismus in Deutschland.

Rechtsextremismus in Deutschland ist eine Realität, die nicht länger ignoriert werden kann. Es ist wichtig, sich der Relevanz dieses Themas für die Lehrerausbildung bewusst zu sein, da es eine Vielzahl von Implikationen für den Beruf mit sich bringt.

Zunächst einmal ist die Sensibilisierung für Rechtsextremismus von entscheidender Bedeutung. Lehrer/innen sind Schlüsselfiguren im Leben von Schülern und haben eine einzigartige Möglichkeit, Einfluss auf deren Denken und Verhalten auszuüben. Ein Verständnis für rechtsextreme Tendenzen und Aktivitäten in Deutschland ermöglicht es Lehrer/innen, sensibel für die Gefahren des Rechtsextremismus in der Gesellschaft zu sein und die Augen nicht vor dieser Realität zu verschließen.

Darüber hinaus ist das Erkennen von Anzeichen für extremistisches Verhalten oder extremistische Ansichten bei Schülern von entscheidender Bedeutung. Dieses Wissen ermöglicht es Lehrer/innen, frühzeitig einzugreifen und angemessene Maßnahmen zu ergreifen, um die Ausbreitung von extremistischen Ideologien zu verhindern. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Prävention. Lehrer/innen können eine entscheidende Rolle bei der Prävention von Radikalisierung und Extremismus spielen, indem sie Werte wie Toleranz, Vielfalt und Demokratie fördern. Das Wissen über rechtsextreme Ideologien hilft dabei, gegen extremistische Propaganda und Indoktrination in der Schule vorzugehen.

Der Umgang mit kontroversen Themen ist ein weiterer Bereich, in dem das Wissen über Rechtsextremismus von Nutzen ist. Rechtsextremismus ist ein solches kontroverses und sensibles Thema. Lehrer/innen müssen sich darauf vorbereiten, solche Probleme im Unterricht zu behandeln und Schüler/innen ein Verständnis für die Komplexität der Zusammenhänge zu vermitteln. Dies erfordert sowohl Wissen als auch Empathie.

Schließlich trägt die Integration von Demokratieerziehung in dem Lehrplan zur Bildung demokratischer Bürger bei. Lehrer/innen haben die Aufgabe, Schüler darauf vorzubereiten, aktiv an der Gesellschaft teilzunehmen und die Prinzipien der Demokratie zu respektieren. Das Wissen über Rechtsextremismus ermöglicht es Lehrern, diese Aspekte in den Unterricht zu

integrieren und Schülern beizubringen, wie wichtig es ist, sich gegen extremistische Tendenzen zu engagieren.

Insgesamt ist die Aufklärung über Rechtsextremismus in Deutschland von entscheidender Bedeutung für die Lehrerbildung. Es ermöglicht angehenden Lehrern, besser auf die Herausforderungen im Bildungsbereich vorbereitet zu sein und einen positiven Beitrag zur Prävention von Extremismus und Radikalisierung zu leisten. Als Lehrer/in ist man eine Schlüsselfigur bei der Gestaltung der Zukunft unserer Gesellschaft, und das Wissen über Rechtsextremismus ist ein wichtiger Schritt auf diesem Weg.

Literatur

- Aase-Nilsen, K. (2020, 6.Mai). 75 år etter Tysklands krigsnederlag – tyskerne og nazismen i dag. *Transit Magazin*. <https://www.transitmag.no/2020/05/06/75-ar-etter-tysklands-krigsnederlag-tyskerne-og-nazismen-i-dag/>
- Arzheimer, K. & Berning, C. C. (2019). How the Alternative for Germany (AfD) and their voters veered to the radical right, 2013–2017. *Electoral Studies*, 60. <https://doi.org/10.1016/j.electstud.2019.04.004>
- Arzheimer, K. (2015). The AfD: Finally a Successful Right-Wing Populist Eurosceptic Party for Germany? *West European Politics*, 38(3), 535-556. <https://doi.org/10.1080/01402382.2015.1004230>
- Banse, D. & Müller, U. (2020, 07.Mai): In Deutschland verbreiten sich antisemitische Verschwörungstheorien. *Die Welt*. Online verfügbar unter <https://www.welt.de/politik/deutschland/article207814673/Corona-Krise-Israel-warnt-vorjudenfeindlichen-Verswoerungstheorien.html> [Abgerufen am 19.04.2023].
- Benthin, R. (2004): *Auf dem Weg in die Mitte: Öffentlichkeitsstrategien der neuen Rechten*. Campus Verlag.
- Botsch, G. (2017, 11.Jan). Die Junge Freiheit – Sprachrohr einer radikal-nationalistischen Opposition. *BPB*. <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/230020/die-junge-freiheit-sprachrohr-einer-radikal-nationalistischen-opposition/>
- Bouhana, N. Corner, E., & Gill, P. (2019). The Multifinality of Vulnerability Indicators in Lone Actor Terrorism (Die Multifinalität von Indikatoren für Vulnerabilität im Einzeltäterterrorismus). In: *Psychology, Crime and Law*, 25(2), 111-132.
- Bundesagentur für Arbeit. (2022, Februar). *Auswirkungen der Corona-Krise auf den Arbeits- und Ausbildungsmarkt – zwei Jahre Pandemie. Berichte: Arbeitsmarkt kompakt. Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung*. Nürnberg.
- Decker, O., Grave, T., Rothe, K., Weißmann, M., Kieß, J. M. & Brähler, E. (2012). Erziehungserfahrung, Politische Einstellung Und Autoritarismus – Ergebnisse Der „Mitte“-Studien. *Jahrbuch für Pädagogik*. S. 267-301. DOI: 10.3726/262455_267
- Decker, O., Kiess, J., Heller, A., Schuler & Brähler, E. (2022). *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten*. Psychosozial-Verlag.
- DeZIM. (2022). *Rassistische Realitäten: Wie setzt sich Deutschland mit Rassismus*

- auseinander? Auftaktstudie zum Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa) des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung DeZIM.*
- Die Junge Freiheit. (2023, 11.Feb.). Politik zu Corona-Zeiten: Nein, es gibt nicht zu verzeihen!
<https://jungefreiheit.de/debatte/kommentar/2023/corona-aufarbeitung/>
- Dietz, R. & Rathje, J. (2020, 26.Nov.) Antisemitismus im Internet und den sozialen Medien. *BPB*. <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/321584/antisemitismus-im-internet-und-den-sozialen-medien/>
- Dietl, S. (2021, 14.April). Prekäre Arbeit und soziale Unsicherheit: Die Vereinnahmung sozialer Fragen von rechts. *Heinrich Böll Stiftung: Heimatkunde*.
<https://heimatkunde.boell.de/de/2021/04/14/prekaere-arbeit-und-soziale-unsicherheit-die-vereinnahmung-sozialer-fragen-von-rechts>
- Die Zeit. (2017, 18.Jan.) Die Höcke-Rede von Dresden in Wortlaut-Auszügen.
<https://www.zeit.de/news/2017-01/18/parteien-die-hoecke-rede-von-dresden-in-wortlaut-auszuegen-18171207>
- Duverger, M. (1959). *Die politischen Parteien*. Tübingen: J. C. B. Mohr.
- Eyerund, T. & Niehues, J. (2020). *Gespaltene Mitte – gespaltene Gesellschaft? Eine empirische Clusteranalyse auf Basis des SOEP*. Roman Herzog Institut e.V.
- Falter, J. F. (1981). Radicalization of the Middle Classes or Mobilization of the Unpolitical? The Theories of Seymour Martin Lipset and Reinhard Bendix on the Electoral Support of the NSDAP in the Light of Recent Research. In: *Social Science Information* 2, S. 389–430. Sage Journals.
- Foroutan, N. (2020, 09.Okt.). Rassismus in der postmigrantischen Gesellschaft. *BPB*. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/antirassismus-2020/316760/rassismus-in-der-postmigrantischen-gesellschaft/#footnote-target-6>
- Franzmann, S. (2016). *Von AfD zu ALFA: Die Entwicklung zur Spaltung*. MLP, 22, 23-37.
- Gattinara, P. C., Leidig, E. Ravndal, J. A. (2020, Nov.15). What characterizes the far right scene in Europe and beyond? C-REX – Center for Research on Extremism. University of Oslo. Online verfügbar unter:
https://www.sv.uio.no/c-rex/english/groups/compendium/what-characterizes-the-far-right-scene-in-Europe-and-beyond.html#_ftn17 [Abgerufen am 19.04.2023].
- Gauland, A. (2020, 12.Mai). Meinungs- und Versammlungsfreiheit muss auch in Krisenzeiten

- gelten. AfD-Kompakt. Verfügbar unter [https:// afdKompakt.de/2020/05/12/meinungs-und-versammlungsfreiheitmuss-auch-in-krisenzeiten-gelten/](https://afdKompakt.de/2020/05/12/meinungs-und-versammlungsfreiheitmuss-auch-in-krisenzeiten-gelten/)
- Gessenharter, W. (2017) Strategien und Einflussphären der Neuen Rechten. In: Gomolla, M., Menk, M., & Kollender, E. *Rassismus und Rechtsextremismus in Deutschland -Figurationen und Interventionen in Gesellschaft und staatlichen Institutionen*. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Goebbels, J. (1941). Die Zeit ohne Beispiel. *Reden und Aufsätze aus den Jahren 1939/40/41*, Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München.
- Göring, H. (1933, 24. März). *Deutscher Reichsanzeiger*. Nr. 71.
- Groehler, O. (1995). Umgang mit der "Reichskristallnacht" in der SBZ und DDR. In: *Schwieriges Erbe. Der Umgang mit dem Nationalsozialismus und Antisemitismus in Österreich, der DDR und der Bundesrepublik Deutschland*. Hrsg. von Werner Bergmann, Rainer Erb und Albert Lichtblau, Frankfurt am Main / New York.
- Hagemann, W. (1948). *Publizistik im Dritten Reich. Ein Beitrag der Methodik der Massenführung*. Hamburg.
- Hillje, J. (2023, 9.Juni). Was gegen die AfD hilft. *Das progressive Zentrum*. <https://www.progressives-zentrum.org/was-gegen-die-afd-hilft/>
- Hofmann, L. & Meisner, M. (2017. 18. Jan.). Brandrede in Dresden: Der totale Höcke. *Tagesspiegel*. <https://www.tagesspiegel.de/politik/der-totale-hoecke-4912966.html>
- Hofstadter, R. (1954). *The Pseudo-Conservative Revolt: The American Scholar*, 24. S.9-27. *JSTOR*. Online verfügbar unter <http://www.jstor.org/stable/41207907>
- Höcke, B. & Hennig, S. (2018). *Nie zweimal in denselben Fluss*. Politische Bühne.
- Knobelspies, J. (2012). *Die „Mitte“. Begriff und Funktionen*. München: GRIN Verlag.
- Kohlstruck, M. (2008, 18.Juni). Rechte Gewalt in Ost und West. *BPB*. <https://www.bpb.de/themen/deutschlandarchiv/270811/rechte-gewalt-in-ost-und-west/>
- Kühne, S. (2020, 21. Juli.): *Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Zeiten von Corona: Eine Chance in der Krise?*, *SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research*. DIW. https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.793201.de/diw_sp1091.pdf
- Küpper, B., Zick, A. & Rump, M. (2021). Rechtsextreme Einstellungen in der Mitte 2020/21. In Andreas Zick & Beate Küpper (Hg.), *Die Geforderte Mitte: Rechtsextreme und Demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21*. Hg. für die Friedrich-Ebert-Stiftung v. Franziska Schröter. Verlag J.H.W. Dietz Nachf.: Bonn.
- Lamberty, P. (2020). *Verschwörungsmymen als Radikalisierungsbeschleuniger: Eine psychologische Betrachtung*. Friedrich Ebert Stiftung.

- Lenk, K. (2009, 10. Sept.) Vom Mythos der politischen Mitte. *BPB*. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/31749/vom-mythos-der-politischen-mitte/> [Abgerufen am 30.04.2023].
- Lipset, S. M. (1960). *Political Man: The Social Bases of Politics*. New York: Doubleday & Company.
- Lipstadt, D. E. (1993). *Denying the Holocaust: The Growing Assault on Truth and Memory*. Simon and Schuster.
- Markert, J. (2020, 6. Januar). Der Kaiser und die „Lügenpresse“. Vom problematischen Verhältnis eines Monarchen zum Gedruckten Wort. *Otto-von-Bismarck-Stiftung*. <https://www.bismarck-stiftung.de/2020/01/06/der-kaiser-und-die-luegenpresse-vom-problematischen-verhaeltnis-eines-monarchen-zum-gedruckten-wort/>
- Minkmar, N. (2018, 03.April). Wie das Gerücht vom “Bewölkerungsaustausch” in die Welt kam. *Spiegel*. <https://www.spiegel.de/spiegel/bevoelkerungsaustausch-wie-ein-rechter-kampfbegriff-karriere-macht-a-1200829.html>
- Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald (1978). *20 Jahre Mahnmahl Buchenwald*. [Broschüre].
- Neu, V. & Pokorny, S. (2015, 21.Sept.). Ist die Mitte (rechts)extemistisch? *BPB*. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/212350/ist-die-mitte-rechts-extremistisch/?p=all>. [Abgerufen am 30.04.2023].
- Rassinier, P. (1950). *The Lie of Ulysses: A Glance at the Literature of Concentration Camp Inmates*. Legion for the Survival of Freedom.
- Reuters. (2018, 4.Okt.) Jüdische Verbände – AfD ist „rassistisch und antisemitisch“. <https://www.reuters.com/article/deutschland-antisemitismus-idDEKCN1ME1UA>
- Richter, C. & Salheiser, A. (2021). *Die Profiteure der Angst? Rechtspopulismus und die COVID-19-Krise in Europa – Deutschland*. Friedrich-Ebert-Stiftung. Online verfügbar unter <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/paris/16937.pdf>
- Ruppert, A. (2009). Das Bild von Europa im deutschen Rechtsextremismus. In: Lothar Albertin: *Deutschland und Frankreich in der Europäischen Union: Partner auf dem Prüfstand*. Narr Verlag.
- Scherr, A. (2007). Die Junge Freiheit – eine Herausforderung an die politische Bildung, 2006; zitiert in Stephan Braun. Ute Voigt (Hrsg.): *Die Wochenzeitung „Junge Freiheit“*.
- Siegers, R., Steinhauer, H. W. & Schütt, J. (2022). «SOEP-Core v37 – Documentation of

- Sample Sizes and Panel Attrition in the German Socio-Economic Panel (SOEP) (1984 until 2020)”. *SOEP Survey Papers 1106: Series C*. Berlin: DIW/SOEP.
- Simsek, A. (2022, 21. Dez.). Germany’s AfD party drifting to extreme right, intelligence chief warns. *Anadolu Ajansi*. <https://www.aa.com.tr/en/europe/germany-s-afd-party-drifting-to-extreme-right-intelligence-chief-warns/2769548>
- Spies, D. C. Goerres, A. & Kumlin, S. (2018, 21.juni). The Electoral Supporter Base of the Alternative for Germany. *Swiss Political Science Review*, 24(3), 246-269.
<https://doi.org/10.1111/spsr.12306>
- Staas, C. (2020, 28.April). Das Ende der Selbstgewissheit. *Die Zeit*.
<https://www.zeit.de/2020/19/erinnerungskultur-nationalsozialismus-aufarbeitung-deutschland-rechtsextremismus-umfrage>
- Staritz, D.(1995). Judenverfolgung und Antisemitismus in der Wahrnehmung der KPD. In: Schwieriges Erbe. *Der Umgang mit dem Nationalsozialismus und Antisemitismus in Österreich, der DDR und der Bundesrepublik Deutschland*. Hrsg. von Werner Bergmann, Rainer Erb und Albert Lichtblau, Frankfurt am Main / New York.
- Steffen, T. (2020). Das Ende der alten Sicherheiten, in: *Die Zeit*. Online verfügbar unter <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2020-04/afd-coronavirusstrategie-krise-migranten-covid-19/komplettansicht> [Abgerufen am 20.07.2020].
- Strobl, N. (2021, 14.April). Vom «Grossen Austausch» zum “Great Reset”- Wie Verschwörungsideologien populär werden. *Heinrich Böll Stiftung*. Online verfügbar unter <https://heimatkunde.boell.de/de/2021/04/14/vom-grossen-austausch-zum-great-reset-wie-verschwoerungsideologien-populaer-werden> [Abgerufen am 19.04.2023].
- Tagesschau. (2023, 21. September). Acht Prozent teilen rechtsextremes Weltbild.
<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/rechtsextremismus-studie-100.html>
- Totten, S., Bartrop, P. R. & Jacobs, S.L. (2008) Rassinier, Paul. *Dictionary of Genocide*, Vol. 2, Greenwood Publishing Group.
- Velásquez, N. (2020): Hate multiverse spreads malicious COVID-19 content online beyond individual platform control. Online verfügbar unter <https://arxiv.org/ftp/arxiv/papers/2004/2004.00673.pdf> (10.08.2020).
- Virchow, F. (2020): Corona-Demos: Pegida im neuen Gewand. *Die Zeit*. Verfügbar unter https://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2020/06/03/coronademos-pegida-im-neuen-gewand_29820 [Abgerufen am 25.04.2023].
- Wiederwald, R. (2018, 02.Juni). “Vogelschiss in der Geschichte”. *DW Nachrichten*.

<https://www.dw.com/de/gauland-bezeichnet-ns-zeit-als-vogelschiss-in-der-geschichte/a-44054219>

Winkler, J. R. (2008). *Rechtsextremismus. Gegenstand – Erklärungsansätze – Grundprobleme.*

Online verfügbar unter

<https://web.archive.org/web/20080517050955/http://www.extremismus.com/texte/rex4.pdf> [Abgerufen am 15.04.2023].

Wolfrum, E. (2008, 26.Aug.). Geschichte der Erinnerungskultur in der DDR und BRD. *BPB.*

<https://www.bpb.de/themen/erinnerung/geschichte-und-erinnerung/39814/geschichte-der-erinnerungskultur-in-der-ddr-und-brd/>

Yelland, L. M., & Stone, W. F. (1996). Belief in the Holocaust: Effects of Personality and

Propaganda. *Political Psychology*, 17(3), 551–562. <https://doi.org/10.2307/3791968>

